

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

110 (6.3.1929) Abendausgabe

Abenteuer des Motorradfahrers / Von Friedrich Schnack

Petro Ontiveros kehrte von der Hochzeitsfeier seines Freundes Difunto zurück. Der hatte ein Mädchen Dolores Puentes geheiratet, die einzige Tochter eines begüterten bolivianischen Pflanzers. Mit Difunto war Petro seit jenem denkwürdigen Jahr befreundet, da sie miteinander auf einem großen Pferdewagen im Süden sich die ersten Spuren und die Haut eines Pumas verdienten, der in die Weiden eingebrochen war. Das war nun schon ein paar Jahre her, aber die Freundschaft hielt. Petro war inzwischen im Norden gewesen bei mancherlei Geschäften. Aber als sein Vater starb, mußte er rasch heim, um den Holzhandel selber in die Hand zu nehmen: seine Mutter und die älteste Schwester wurden von den Agenten zu leicht über die Ohren gehauen.

Das war auch Difuntos Meinung gewesen. Dieser Glückspilz! Heiratete die hübsche Dolores Puentes. Von dem reichlichen Gummibrot ging ganz zu schweigen, den ungeheuren Land- und Waldgebieten.

Nun konnte der schlaue Junge freilich tagelang die Gummimälder umtreiben, wenn er Lust dazu hatte. Glückspilz! Donnerkrach: dem hatte es tüchtig geillt. Na, bei Gummi mußst du zugreifen, sonst schnellst es dir glatt aus der Hand.

Petro lächelte und genehmigte seiner Maschine einen Hebeldruck Gas. Sie nahm eine sanfte Höhe. Er war ein pfiffiger Burche. Von mütterlicher Seite hatte er ein paar Tropfen französischen Blutes in den Adern. Die machten ihn phantastisch. So malte er sich auch vergnügt seinen eigenen künftigen Hochzeitstag aus.

Unter Hand fuhr Wald weg, rechts Geträumer von Felsen. Zwei Stunden ging es nun dahin, die Nacht war hell. Dem Fahrer war der Kopf etwas schwer, aber er hatte die Hände fest an der Lenkstange. Die Straße kannte er auswendig. Der Motor schnaterte.

Wenn Petro heiratete, würden Difunto und Dolores auf seiner Hochzeit sein. Dann, nachts konnten sie zurückerleben, mit schweren Köpfen zu ihrer Estancia am Rio del Agua. Bald, bald! Das mit Marcela, dem lieben Mädchen, war in Ordnung. Sie hatten sich gefunden . . .

Die Straße glänzte mondweiß. Finker jacten die beschatteten Felsen vorbei. Der Wald blieb zurück. Freies Land stob dem Fahrer entgegen, in der Niederung schwebten lüsterne Dünste.

Sie hatten sich gefunden, bei einem kleinen Morgenritt durch den Johannishrotwald. Vorgesellen hatte Marcela ihre Mutter, die gute Dona Oliviera, vorbereitet. Alles in Ordnung. Nun, der Papa . . .

Petro pfiff einen kleinen Schläger: Ollala, mimalla, Wilder Tobaquillostrauß, Meine Liebste kennt dich auch . . . Ollala . . .

Aus! Die Melodie zerklüftete weggerissen, denn die Maschine stürzte über einen kleinen, heimtückischen Straßengraben — und Petro hatte nicht aufgepaßt. Das hätte schief gehen können. Fester umprekte er mit den Händen die Griffe der Lenkstange, rückte den Fuß ein wenig näher gegen die Fußbremse. Der Weindunst schwamm ihm im Schilde herum, wie eine gähe Wolke am Nachmittagshimmel, die die Sonne verdunkelt.

Ollala, mimalla, Meine Liebste . . .

Süßes, lustiges Mädchen! Morgen wird er sie wiedersehen im Johannishrotwald. Er fühlte grenzenlose Järllichkeit. Die saue Luft zerbrach an seinem Gesicht. Jetzt kam die Brücke. Hopp, hopp! Er hörte das Geräusch des Motors nicht mehr, donnernd schäumte das Wasser des Rio del Agua unter der Brücke. Schöne Grüße, dachte Petro lustig. Schöne Grüße an Difunto und Dolores!

Seine Maschine schnurrte bereits um eine Wadflanke, Brücke und Fluß weit hinter sich lassend. So voller Liebesgedanken und Hochzeitspläne, raste Petro durch die Nacht heimwärts. Vom Johannishrotwald, daran die Straße entlangsnitt, hatte er noch ungefähr zehn Minuten bis zum Hoftor. Der Mond leuchtete in breiten Streifen durch die Bäume, ein Streifen Licht, ein Streifen Schatten. Glanz und Dunkel überströmten wechselnd den gemächlich hinfahrenden Petro. Es war ein phantastisch-unwirkliches Licht- und Schattenpiel.

Ah, hier der Waldweg, auf dem er vorgestern mit Marcela herausgeritten war. Vor seinem Traumbild tauchte der lachende Kopf des Mädchens auf, die reizend geschwungenen Lippen, der weiße Blick der Zähne . . .

Seine Lampe schickte ihren Laternenstrahl voraus, peitschte die Straße, das Vorderrad lief rundum hinein in die Helle, beharrlich,

Werdewehen.

Von

Hans Franck.

In den Lüften — welch ein Wehl! Auf der Erde — welch ein Trauern! Gauvernummte Bische lauern, Klageweibern gleich, am See.

Die noch gestern aufgelacht, Welt, was mag dich heut durchschauern? — Nichts wird bleiben. Nichts wird dauern. Was der Frühlingsschneid entzucht —

Alles wird — wie bald — verflöhen. Wann sollt ich es tiefer fühlen, Als wenn Werdewehen wühlten! Herz, schreie dich das Todesdrohen? Wenn dem Schmerz genug getan, Hat das Leben freie Bahn.

als wollte es das lockende Mädchengesicht einholen, das beständig vor Petros Gesicht traumflimmerte.

Wählich, o Gott! — die Wahrnehmung geschah blitzhaft, im Bruchteil einer rasenden Sekunde — das war gar nicht Marcelas Gesicht, das war gräßlich, das war ein aufschreiender Schlangenkopf, jrell beleuchtet vom Scheinwerferstrahl. Ein Schlangenkopf und ein Leib, der sich wie ein Stahlbogen ihm entgegenbäumte, ein giftiges Reptil, das ihm wütend gegen die Brust sprang, abzittelt und die rechte Hand schmerzhaft traf. Was weiter geschah, drang nicht in Petros Bewußtsein. Er verlor die Gewalt über das Motorrad, fiel hinüber, betäubt vom furchtbaren Schreck, wurde auf die Seite geschleudert und landete voll Wucht in einen Maisstrohhäufchen, am Ende des Waldes. Darin blieb Petro bewußtlos liegen, bis ihn, kurze Zeit darauf, ein ausreitender Gaucho fand. Der Mann brachte den Verunglückten ins Haus und alarmierte die Schläfer.

Seine Mutter und die Schwester, nichtsahnend von seiner fest-lamen Schlangenbegegnung, gossen ihm kaltes Wasser über den Kopf,

und der Gaucho schüttete ihm für alle Fälle einen Becher voll Whisky zwischen die Zähne. Der Schnaps weckte denn auch bald die betäubten Lebenskräfte des Gestürzten, er regte sich und klüsterie Unverständliches. Gefährlich war er ja wohl nicht gestürzt, wenigstens war kein Knochenbruch festzustellen, aber seine rechte Hand war bis abgeschürft. Man reinigte die Wunde und verband sie.

Als Petro seine Augen aufschlug, starrte er entsetzten Blicks. Er war noch verwirrt. „Schlange! Schlange!“ rief er, riß seine rechte Hand vor die Augen, sah den Verband, brüllte dumpf und sank auf die Seite, wild schluchzend: „Mutter . . . oh, eine Klapperschlange! Sie hat mich gebissen . . . Sooo! und er deutete häufig den verhängnisvollen Vorgang an.

Signora Ontiveros drohte umzuflitzen. Petro riß den Leinwandstreifen ab, betrachtete grimmig die gerschlundene Hand natürlich: kein Schlangengift zu sehen, alle Haut weg! Doch der Gaucho klopfte ihm auf die Schulter, ihm einen vollen Becher Whisky vor die Nase haltend. „Schnell! trinkt! Immer trinkt! Gegengift . . .“ Petro kürzte den Whisky hinunter, noch einen, noch einen. Der Gaucho zwang ihm einen vierten Becher auf.

„Jetzt los!“ schrie er dann. „Auf die Straße, lauft, rennt! Ich renne mit, damit Ihr das Gift auskriecht.“ Schon setzten sie hinaus auf die nächstliche Straße.

„Grüß Marcela . . .“ rief Petro nach oben.

Sie sagten die Straße vor. Ein zweiter und ein dritter Gaucho warteten vor der Tür, damit sie antreten konnten, sobald ihr Herr mit dem ausgepumpten Begleiter zurückkam.

Petro und der Gaucho kürzten am Johannishrotwald entlang. Zwischen den Bäumen lag ein glitzernder Metallhaufen, das Motorrad. Wald rannten sie an ihm vorüber . . . und die Bäume flogen zurück . . . und da, in einem Schattenstreifen, wäre der linke Gaucho fast gestürzt: auf einem glatten, runden Ding war er ausgeglitten. Sein Fuß schleuderte den Gegenstand ins Helle, sie trauten ihren Augen kaum: war das nicht eine Schlange? Sie riefte ein paar Fuß vorwärts und blieb liegen, ein schwärzlicher Halbkreis.

Krafftast blieben sie stehen. „Weißt Got. Die Klapperschlange!“ jaspete Petro. „Lot? Totgefahren? Bieft!“

Der Gaucho näherte sich der Schlange, die da klar im Mondlicht lag, verlegte ihr einen Tritt, sie war tot. Er beugte sich nieder und lachte so wild auf, daß sein Gelächter durch den Johannishrotwald schallte. Dann nahm er den steifen Kadaver in die Hände und schwenkte ihn im Mondlicht.

„Nicht totgefahren!“ sagte er. „Keine Spur! Totgeschossen!“ Und er zeigte auf zwei Schußöffnungen am Kopf der Schlange.

„Keine Arbeit!“ lobte er den abwesenden Schützen.

Ungeheurer Druck wich von Petro, schlapp ließ er die Arme hängen. „Da wären wir ja beinahe vergeblich gelaufen . . . um nichts und wieder nichts . . .“ Zugleich begriff er: über den Schwanz der toten Schlange, die der Schütze auf der Straße liegen gelassen hatte, war das Vorderrad seiner Maschine hinweggerollt, der Oberleib des Reptils war unter plötzlichem Ruck aufgeschleudert, der Kopf schlug gegen seine Brust und die Hand. Und der plötzliche Schreck hatte ihm den Schmerz eines Bisses vorgegaukelt.

Der Gaucho warf fluchend den Kadaver ins Gebüsch. Sie setzten um. Aber Petro vermochte kaum zu laufen. Er hatte auf einmal einen verletztenen Whiskhraufsch.

Am nächsten Mittag erfuhr er von Marcela, sie habe die Schlange auf dem abendlichen Spazierritt durch einen glatten Kopf-lück erledigt. Petros Sturz in den Maisstrohhäufchen belästigte sie unangeneim. Schließlich lachten sie alle beide, und unter Gelächter fühlten sie sich.

Das Haus der Jugend / Von Gisela von Berger.

Als Georg den ersten Sommer mit Gladys verheiratet war, sagte er eines Tages:

„Ich möchte, Gladys, daß du nun auch das Haus meiner Jugend kennen lernst. Ich möchte mit dir zum Haus meiner Jugend fahren.“

Gladys lächelte ihr feines, zärtliches, überseeisches Lächeln. „Wo ist das Haus deiner Jugend?“ fragte sie. „Was ist das für ein Haus?“

„Es ist ein Haus“, sagte Georg, „das in einem grünen Tal am Wiesenhang steht. Berge sind dort. Auch ein See ist dort. Das kleine Haus hat einmal meinem Vater gehört. Es hat eine Steinterrasse mit Stufen und einen Garten, in dem Rosen sind. Der Wald ist ganz nahe an dem kleinen Haus. Ich habe dort meine erste Jugend verbracht. Gladys, ich habe dort vom Leben geträumt. Auch von dir hab' ich geträumt, Gladys, lang bevor ich etwas von dir ahnte.“

Er küßte zärtlich Gladys' Hände.

„Ich möchte dir das Haus meiner Jugend zeigen, Gladys.“ Gladys strich mit ihrer schmalen Hand über sein braunes Haar.

„Fahren wir zum Haus deiner Jugend, Georg. Es wird eine schöne Reise sein.“

Georg und Gladys fuhren in das kleine Tal am See. Sie wohnten in einem weißen Hotel am Wasser, mit schöner Halle, großem Komfort und Musik am Abend. Am nächsten Tag gingen sie dann den Weg empor zu dem Haus am Wiesenhang.

Das kleine Haus war — ein kleines Haus. Gelblich, mit grauen Fensterläden, einer kleinen Terrasse, einem kleinen Garten rundum.

Georg und Gladys gingen noch der unweit gelegenen Wohnung des Forsthegers, der das kleine Haus gekauft hatt. Die feine, hübsche Frau des Forsthegers freute sich, Georg wiederzusehen. Sie staunte Gladys freundlich und bewundernd an. Das kleine Haus war unbewohnt. Im späteren Sommer würden Fremde darin wohnen. Die Frau des Forsthegers gab Georg und Gladys die Schlüssel.

Georg und Gladys betraten das kleine Haus. Das Haus wie der Garten sahen wohlgepflegt und gut erhalten aus. Georg und Gladys kamen in einen nicht sehr großen Hausflur, in dem Georg nachdenklich umherlief. Dann traten sie in die Speisekammer. Tisch, Stühle und Bänke waren aus ungefräßigem Weichselholz.

„Das hatte sonst einen so eigentümlichen Duft“, sagte Georg. „Ich fühle ihn“, sagte Gladys.

„D nein, du kannst ihn nicht fühlen“, sagte Georg unruhig. „Denn . . .“

Sie traten auf die kleine Veranda hinaus.

„Wie hübsch ist der kleine Garten“, sagte Gladys. „Aber Georg warf nur einen kurzen Blick ringsum und trat wie erschrocken ins Zimmer zurück.“

Sie erklimmte die enge Treppe und betraten oben ein paar kleine niedrige Räume.

„In welchem hast du gewohnt?“ fragte Gladys. „Georg sah betroffen und gequält umher.“

„Es muß in diesem blauen gemalen sein, jedoch . . .“

Er sprach nicht mehr und begann die Stufen der Treppe wieder hinabzusteigen.

„Bist du so rasch damit fertig, mir das Haus deiner Jugend zu zeigen?“ fragte Gladys.

„Ich bitte dich, laß uns gehen“, sagte Georg. „Ich kann das Haus meiner Jugend nicht ertragen!“

Als sie in der Halle des Hotels bei schwarzem Kaffee, Likör und ihren Zigaretten saßen, fragte Gladys sanft:

„Was war das mit dem Haus deiner Jugend, Georg? Ich begreife es nicht.“

„Du kannst das freilich nicht begreifen, Gladys“, sagte Georg und sah mit dunklem Blick vor sich hin. „Nur ich begreife es. Der . . .“

Reigen.

Von

Ossip Dymow.

An jedem Montag früh, mit der ersten Post, erhält die Kolortanztänzerin in Nr. 7 ein neues Lied für die Woche. An jedem Montag vormittag muß der das Nebenzimmer bewohnende Dichter seine allwöchentlich fällige lyrische Erzählung verfassen. Aber es ist ihm unmöglich, etwas zu schaffen, wenn nebenan der Sopran seiner Zimmernachbarin die Luft durchgittert. Deshalb erhebt er sich des Montags früher als sonst von seiner Lagerstatt, schleicht behutjam vor die Tür der noch schlummernden Sängerin, ergreift rasch die das neue Lied bergende Rolle und huscht mit ihr in sein Zimmer zurück. Er verdeckt das Lied im Bett unter der Matratze — und geht sich dann an die Arbeit. Keine Menschenseele stört ihn.

Auf der anderen Seite haust ein Maler. Seine Muse ist ziemlich launisch. Der Sopran der Nachbarin jedoch inspiriert ihn unfehlbar: Wenn sie ihre Stimme perlen läßt, packt ihn eine wahre Schaffenswut. Nur Montag vormittags läßt sich unbegreiflicherweise der anregende Gesang nie vernehmen. Und wie eifrig der Künstler auch mit seinen Pinseln über die Leinwand wischt — es kommt nichts Gesehites dabei heraus. Neros laugt er an seiner Pfeife, er staunt laut vor sich hin und wandert rühelos, schweren Schrittes durch die Stube.

Neben dem Maler wohnt ein Mann, der beständig Schach mit sich selbst spielt und ewig verliert. Nur Montag vormittags ist er nie imstande, sich richtig zu konzentrieren. Denn die Schimpfreden, das laute Gefluche und polternde Umherlaufen des nervösen Malers lassen ihn zu seiner inneren Sammlung kommen. Banges Herzklopfen befüllt ihn, und er hat ein Gefühl, als müsse er gleich sterben. Er bricht die Schachpartie mit sich selbst ab und macht Remis.

Am Nachmittag führt der Dichter die neue Erzählung glücklich zum Schluß, holt unter der Matratze das entwendete Lied hervor und legt es der Sängerin wieder vor die Tür. Sie findet es nach einiger Zeit und beginnt alsbald zu singen. Die Töne ihres Gesanges inspirieren den jungen Komponisten, der das Zimmer gegenüber innehat, und wenn es dämmert, phantasiert er leider an seinem Flügel.

Neben dem Zimmer des Komponisten liegt das Stübchen eines jungen Tippmädchels. Wenn die kleine Montags aus dem Büro heimkehrt, lauscht sie verzückt, wonnelame Schermmut im Auge, den Klängen des Flügels, und ihr Herzchen hört fast auf zu pochen. Gierig schlürft sie aus dem Strome der Kunst, der nur einmal in der Woche an ihrer lieben Seele vorbeiwogt — nur Montag abends, in der Schlummerstunde.

Forstheger, weißt du, dem mein Vater das Haus vor fünfzehn Jahren weit unter dem Preis überlassen hat, mußte meinem Vater als Bedingung dagegen verpressen, nicht das geringste an dem Besitz zu verändern. Der Forstheger aber hat sein Versprechen nicht gehalten. Das Haus ist ganz umgebaut worden, der Dachstuhl tiefer gelegt. Dadurch sind die oberen Räume so niedrig geworden. Sie waren früher licht und hoch. Auch die Raumeinteilung ist anders. Das grüne Zimmer war nicht so klein, das blaue nicht so schmal, das gelbe nicht so verwinkelt. Und die Farben sind auch ganz anders. Im Speisezimmer sind nicht mehr die alten Weichselholzmöbel. Sie waren fein und hübsch geschmückt, nicht so roh, und ihr Duft war ganz anders. Die Steinveranda ist um die Hälfte verkleinert. Es war viel mehr Raum früher, und man sah bis über den See.“

„Ich habe den See von der Veranda aus gesehen“, sagte Gladys.

„Ein kleines Ende von der einen Ecke aus, ich auch. Aber früher war es ein Bild wie in blaue Unendlichkeit hinaus. Die Rosen im Garten sind weg . . .“

„Nein, Georg, es waren Rosen da!“

„Ein paar kleine Jämmerlinge, nicht die schwere Fülle von damals. Ein Teil des Waldes muß abgeholt sein. Früher war er ganz nahe am Haus und man hörte den Kadud rufen.“

„Mir schien es sehr lieblich, das Haus deiner Jugend, Georg.“

„Du weißt nicht, du weißt nicht, Gladys, was es früher war! Das kleine Haus war ein Wunder, ein Glanz, ein Traum! Jetzt ist es lächerlich, trübsalig und armfelig. O häßlich es nicht wieder-gesehen, so fremd, zerstört und verwandelt! Wir wollen morgen wogefahren, Gladys, damit ich das so ganz entstellte Haus meiner Jugend nicht mehr sehe!“

Georg war verstimmt und traurig und sehte den Augenblick der Abreise herbei. Gladys übernahm es, noch einmal hinaufzu-gehen und den Forsthegerleuten den Schlüssel zurückzubringen.

Sie traf die feine, hübsche Frau in der Wohnstube an.

„Mein Mann ist gekränkt und traurig“, sagte Gladys, „weil Sie das kleine Haus so ganz umgebaut und verändert haben. Warum haben Sie das getan?“

Die Frau des Forsthegers sah sie mit ihren klaren Augen lächelnd an.

„Ich möchte“, fuhr Gladys fort, „daß das Haus und der Garten wieder ganz so hergestellt werden, wie es früher war. Ich will gern Geld dafür geben.“

„Das wird nicht möglich sein, gnädige Frau“, sagte die Frau des Forsthegers.

„Nicht möglich? Wieso? Ich sage Ihnen ja, ich will Geld dafür geben, so viel Sie nur wollen.“

„Es ist trotzdem nicht möglich, gnädige Frau.“

„Warum nicht?“

Die Frau des Forsthegers lächelte wieder und schob erliche Bilder und Pläne, die sie aus der Tischlade nahm, vor Gladys hin. „Weil das Haus bis ins Kleinste so erhalten ist, wie es vor fünfzehn Jahren war. Es ist kein Stein, keine Latte, kein Staub, kein Blatt, kein Splinter daran geändert worden!“

„CANTO“

Das Rätsel des Erdöls.

Von
Dr. Richard Keller.

In den zahlreichsten Geheimnissen, die das Innere unserer Erde birgt, gehört auch das von der Bildung des Erdöls oder, wie es vielfach bezeichnet wird, des „Petroleums“. Nur an vereinzelten Stellen quillt dieser merkwürdige Stoff aus der Tiefe oder kann er durch Bohrungen emporgelobt werden. In natürlichem Zustand stellt er meist eine ins Grünlige schillernde Flüssigkeit dar, deren chemische Zusammenlegung stets äußerst einfach ist. Es handelt sich in der Hauptsache um ein Gemenge von Kohlenwasserstoffen, also von Körpern, die lediglich aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehen. Der feste Kohlenstoff und der gasförmige Wasserstoff verbinden sich in verschiedenen Mengenverhältnissen. Es entsteht die merkwürdige Flüssigkeit, die wir hauptsächlich in Amerika, in Galizien, in Russland und noch an einer Reihe anderer Orte in größeren Mengen finden. Bald ist sie dünnflüssig, bald dickflüssig. Manchmal ist sie so dick, daß sie asphaltartige Beschaffenheit annimmt.

Wir sind bereits hinter verschiedene Geheimnisse der Erdrinde gekommen. Wir haben die Bildung der Gesteine erforscht. Wir wissen manches darüber, warum an einzelnen Orten Gase oder heiße Quellen zu finden sind. Aber in Bezug auf die Entstehung des Petroleums tappen wir immer noch vollständig im Dunkeln. An Theorien hat es nicht gefehlt. Dementsprechend auf die Richtigkeit. Viel hat die Theorie Moissan für sich, dem es gelang, das Kalziumarbid auf elektrischem Wege herzustellen. Wir wissen alle, daß sich aus Kalziumarbid und Wasser das eigenartige Acetylen gas bildet, das mit hell leuchtender Flamme brennt und das vor einer Reihe von Jahren eine sehr große Rolle spielte. Auch dieses Acetylen gas ist ein Kohlenwasserstoff. Moissan glaubte nun auf Grund seiner Forschungen annehmen zu dürfen, daß sich bei zuffälliger Tätigkeit oder sonst bei großer Hitze im Inneren der Erde verschiedene Karbide, ähnlich dem Kalziumarbid, gebildet haben also Verbindungen von Metallen mit Kohlenstoff. Durch irgendwelche Bodenbewegungen ist dann Wasser hinzugekommen. Dadurch entstanden Kohlenwasserstoffe, aber nicht gasförmige, wie das Acetylen, sondern flüssige. Sie mischten sich und dadurch bildete sich das Erdöl.

Diese viel geglaubte Annahme hat durch die Untersuchungen anderer Forscher eine Erschütterung erfahren, denen es gelungen ist, aus toten Fischen Kohlenwasserstoffe zu gewinnen. Aber auch hier gibt es allerlei Bedenken. Die Körper der Fische enthalten bekanntlich Phosphorverbindungen. Wenn sich also das Petroleum aus den Leibern abgestorbener Meeresbewohner gebildet hätte, so müßten darin größere Mengen von Phosphor enthalten sein. Dieser Einwand ist sehr beachtenswert.

Neuerdings hat nun der amerikanische Geologe Dr. White eine neue Theorie der Erdölbildung aufgestellt, die vielleicht die Lösung des Rätsels enthält. Er weist darauf hin, daß man stets nur in der Nähe von Fundstellen des Erdöls nach den Ursachen gesucht hat. Dort hat man nichts ermittelt. Geht man aber etwas weiter in die Umgebung, so wird man meist auf Reste von Pflanzen stoßen. Vor allem kommen hier die kleinen Algen in Betracht, deren Kieselpanzer unter der Bezeichnung „Diatomeen“ bekannt sind. Der Diatomeenpanzer oder Kieselpanzer besteht aus feinsten, oft wunderhübschen Formen zeigen. Da sieht man kugelförmige und edige Gebilde, die von feinen Linien und Strichen durchzogen sind. Die Körper der Algen sind verschwunden. Der Kieselpanzer ist zurückgeblieben. White hat nun nachgewiesen, daß durch den Kieselpanzer hindurch ein Austausch des in den Pflanzen enthaltenen Oels mit Wasser stattfinden kann. Das Wasser dringt ein und verdrängt das Öl. Dazu ist allerdings ein erheblicher Druck nötig. Wenn sich nun auf abgestorbene Diatomeen immer weitere auflagern, so üben diese, sobald ihre Schicht mächtig genug geworden ist, durch ihr Gewicht

einen ungeheuren Druck auf die darunter liegenden aus. Kommt Wasser hinzu, was ja bei geologischen Umlagerungen in der letzten Erdrinde leicht der Fall sein kann, so wird dieses durch den Druck in die Kieselpanzer hineingepreßt. Das Öl wird gewissermaßen auf hydraulischem Wege herausgedrückt. Es scheidet dann, wie sich leicht nachweisen läßt, durch die Panzerschichten hindurch und sammelt sich an anderer Stelle in irgendeinem Hohlraum ein, der sich in der Erdrinde befindet. Dieser Hohlraum kann in weiter Entfernung liegen. Die Vorgänge, um die es sich handelt, haben sich ja nicht plötzlich abgepielt. Es konnten unter Umständen zehntausende oder hunderttausende von Jahren vergehen, bis das Öl durch Kieselpanzerschichten, ja sogar durch Felsen hindurch nach der Sammelstelle gelangte. Während dieser Zeit konnte es weite Wege zurücklegen. Macht man sich die Annahme zu eigen, daß das Erdöl nicht da entstanden sein muß, wo es sich heute befindet, so hat die Theorie Whites entschieden viel für sich, insbesondere deshalb, weil sie durch Versuche über die Verdrängung des Oels durch Wasser und über das Hindurchdringen durch die erwähnten Schichten gestützt wird.

Die Eischwierigkeiten in den dänischen Gewässern.

LII. Kopenhagen, 6. März. Immer schwieriger werden die Eisverhältnisse in den dänischen Gewässern. Während auf der Strecke Gjedder-Warnebünde die dänische Fährte Dienstag vormittag 11 1/2 Stunden erfordern konnte, dauerte die Rückfahrt etwa 1 1/2 Stunden. Um die Mittagszeit hatte die Fährte mit dem auf der Rückreise befindlichen dänischen Königspaar Warnebünde verlassen, um etwa vier Stunden später auf halbem Wege im Eise stecken zu bleiben. Da die Versuche, frei zu kommen, längere Zeit in Anspruch nahmen, wurde der auf dem Kopenhagener Hauptbahnhof geplante Empfang des Königspaares abgefallen. Erst um 1 Uhr morgens erreichte die Fährte Gjedder. Das Königspaar übernachtete in einem Schlafwagen auf dem Bahnhof in Gjedder.

Schweres Eisenbahnunglück durch eine Lawine

LII. London, 6. März. Im amerikanischen Staate Montana ereignete sich nach Berichten aus Spokane ein schweres Eisenbahnunglück. Durch eine Lawine wurden sechs Wagen eines Postzuges kurz vor der Einfahrt in einen Tunnel eine sechzig Meter hohe Böschung hinabgedrückt. Drei Männer wurden getötet, vier weitere Personen verletzt.

Zusammenstoß zweier Dampfer.

F.H. Paris, 6. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Funkstation von Auzegan erhielt gestern Abend einen Funkpruch, wonach der spanische Dampfer „San Salvador“ gestern nacht 9 Uhr zum französischen Fischdampfer „Jernand“ unter 4 Grad 45 Minuten westlicher Länge und 8 Grad 48 Minuten nördlicher Breite rammte und zum Scheitern brachte. Fünf Mann der Besatzung des Fischdampfers verschwanden in den Wellen.

Studentenstreik in Spanien?

F.H. Paris, 6. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Madrider Meldung des „Journal“ steht ein Generalkstreik sämtlicher Studenten in Spanien bevor. Der gestrige Minister hat einen Bericht des Unterrichtsministers, der die Mitteilung machte, daß die Universitätsbehörden der Regierung bekanntgaben, daß sie die Diplome, die von katholischen Universitäten ausgegeben wer-

den, nicht als gültig ansehen könnten und nur die von staatlichen Universitäten vollzogenen Promovierungen anerkennen wollen. Wenn die Regierung zulassen würde, daß die Diplome der katholischen Universitäten denselben Wert wie die der staatlichen haben, dann würden die Studenten sofort in den Gesamtaustand treten.

Der Amateur-Photograph

Wie erzielt man gute Photos?

Ueber dieses Thema sprach am Dienstag Abend im Chemielokal der Techn. Hochschule Lehrer Hans Andruska aus Dresden seinen Namen bereits diesen Photographierenden durch die Ausstellungen des Verbandes Deutscher Amateurphotographen bekannt ist. Der Vortrag war von der Mimosa A.G. in Dresden, Deutschland, welcher hundert photographische Werke, die jetzt auch Platten und Filme bereit, veranstaltet. Der Redner untersuchte auch die Anforderungen, welche an eine gute Photographie zu stellen sind und erläuterte dieselben an Hand eigener Aufnahmen die im Bildfeld vorgeführt wurden. Nachdem der nur die sog. Amateurläden aus seinem Bekanntenkreise gesehen hat, werden die vorzüglichen Arbeiten vorzüglich zur Sprache kommen. Der Redner vertrat es insbesondere auf sehr kleinen, aber sehr wichtigen Umständen hinzuweisen, die für jedwede einwandfreie Aufnahme aber von ganz entscheidender Bedeutung sind. So setzte er u. a. auch wie wichtig es ist, das dem jeweiligen Zweck am besten entsprechende Material und das dem jeweiligen Zweck am besten entsprechende Material und das dem jeweiligen Zweck am besten entsprechende Material zu verwenden. Seine Ausführungen haben sich über den Rahmen eines Propagandavortrages weit hinaus. Daß die Ergebnisse der Mimosa A.G., welche diesen Vortrag ermahnt hat, bei diesen Ausführungen entsprechend gewürdigt wurden, dürfte dem Publikum schon allein aus dem Erfolg der ersten Vorlesung die er damit erzielt hat, nicht unterlassen. Verblicher Beitrag am Schluss des Vortrages zeigte, daß alle Anwesenden von den außerordentlich interessanten Ausführungen einen Eindruck und der Schönheit seiner Bilder voll befriedigt gewesenen sind.

Mimosa-Film

IN BLAUER PACKUNG

Rollfilm, Filmpack, Planfilm,

Mimosa-Platte

hochempfindlich, orthochromatisch, lichtstofffrei,

Mimosa-Papier

die führende Marke

MIMOSA A.G. DRESDEN 21

Gelegenheitskauf!

1040 Studebaker, 4-5 Sitzer, Limousine, neuestes Modell, neuwertig, mit laufend. Fabrikgarantie, nur 6000 km gefahren, wegen Anschaffung eines 6-7 Sitzers, billig zu verkaufen oder gegen solchen zu tauschen, Zuschriften unter 1108 a an die Badische Presse

Vomag-Lastwagen

in fahrbereitem Zustande, preiswert zu verkaufen. (4965)
Deutsch-Amerik. Petr.-Ges., Karlsruhe, Bettenstraße 3.

Amtliche Anzeigen

Arbeitsvergebung.

Für die Erweiterung der Elektrizität Zentralstation der Stadt, Bauarbeiten werden die Erd-, Grab-, Maurer-, Eisenbeton-, Eisenbauer-, Zimmer-, Schmelz-, Schieferdecker- und Klempnerarbeiten nach der (W. D. V.) Reihenfolgeverordnungsordnung für Bauleistungen öffentlich vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bis einschließlich 16. März 1929 an unserem Geschäftszimmer, Bettenstraße 3, während der öffentlichen Dienststunden zur Einsichtnahme auf. Verkauf nach auswärts und Abgabe von Zeichnungen erfolgt nicht. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Eröffnung am 18. März 1929, vorm. 10 Uhr, an das Bezirksbauamt Karlsruhe einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 4. März 1929. Bezirksbauamt. (4902)

Bauarbeiten-Vergabung.

Zur Erstellung eines Volkshausgebäudes mit Lehrwohnungen für die Gemeinde Nordrach sind vorerst folgende Bauarbeiten zu vergeben:

1. Mauerarbeiten
2. Grabarbeiten
3. Maurerarbeiten
4. Eisen- und Eisenbetonarbeiten
5. Eisenhauerarbeiten
6. Eisenblecharbeiten
7. Wasserleitungen
8. Entwässerung.

Die Pläne und Unterlagen liegen von Mittwoch, den 6. März, ab auf dem Rathaus Nordrach und auf dem Büro der Architekten Hübel & Weid, Offenburg, Schwarzwaldstr. 14, zur Einsicht auf. Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis Donnerstag, den 14. März, vorm. 8 Uhr, bei der Gemeinde Nordrach einzureichen. Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Die Unternehmer sind so lange an ihr Angebot gebunden. (1118a)

Nordrach, den 6. März 1929.
Für die Gemeinde: Die Bauleitungs-Experten: H. Hübel & Weid, Offenburg, Schwarzwaldstr. 14.

ESSEX SUPERIOR SIX
6 CYL. LIMOUSINE
Besuchen Sie den nächsten autorisierten Essex-Händler und lassen Sie sich das von Ihnen gewünschte Modell unverbindlich vorführen.
Nutzen Sie unser Kreditsystem
Anzahlung für die Limousine M 1250.—. Niedrige Monatsraten.

Autorisierte Essex-Vertreter:
Hermann Beler & Co., G. m. b. H., Ertlingerstr. 47, Telefon 6350/51.
Offenburg, Autozentrale Rothmund, Ortenbergerstr. 17, Tel. 1547.
Plorzhelm, Hermann Grau & Co., Pfälzerstr. 29, Telefon 2565.

Nachlass-Versteigerung.

Am Samstag, den 9. d. M., nachmittags 1 Uhr, kommen in Durach, Kurmbergstr. 10, folgende Gegenstände der verstorbenen Eheleute Hedwig und Dr. Geier zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung:
2 Wäschkästen, 1 Kleiderkasten, 2 Betten mit Hochhaarmatratzen, 1 ein. Kinderbett, 2 Schreibtische, 2 Nachttische, 1 Tisch, 1 Wasserschrank, 1 Kasten, versch. Gegenstände, 4 Spiegel, div. Bilder (Kupferstich), 2 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Kissenkissen mit 6 Kissen, 2 Wanduhren, Serviergeschloß, 6 Stühle, div. Stein, Krüge mit Zunder, 1 Nähmaschine, 2 Kronleuchter, 1 elektr. Juglampe, 1 Kamin, 2 bronz. Armleuchter, 1 Kommode, 1 Servierstisch, 1 Wanduhrgehäuse (Steingut), 1 Anzeigegerät, versch. Gegenstände und Teppiche, 2 Gasbrenner, 2 Küchenschränke, 1 Kasse, 1 Stuhl, Porzellan und sonstiges Küchengerät.
Beg. Ortsrichter.
Stadtmairie Breiten.

Stammholzversteigerung.

Am Freitag, den 15. März 1929, vorm. 11 Uhr, werden im Rathaus hier öffentlich mit Vorzugsbewilligung versteigert:
174 fm Eichen und amarr. 15 fm L., 18 fm II., 48 fm III u. 98 fm IV.-VI. Klasse, 27 fm Nadeln, Abfällung und 18 fm Nadelholz.
Ausschlag durch den Bürgermeister. (1708)
Breiten, den 2. März 1929.
Der Bürgermeister,

Versteigerungs-Zurücknahme.

Nachdem die Gläubiger in der Zwangsversteigerungsanleihe gegen Friedrich Kniefel, Zimmermeister in Forchheim, Grundstück Gb. Nr. 22001 - Friedenstr. 225 - in Forchheim das Verfahren einstweilen eingestellt haben, wird der auf (4844)

Freitag, den 8. März 1929, vormittags 10 Uhr im Rathaus in Forchheim

angefestete Versteigerungstermin aufgehoben.

Karlsruhe, den 5. März 1929.

Badisches Notariat II

als Vollstreckungsamt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 8. März 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Wandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
1 Kamin, 1 Truhe, 1 Vertikal, 1 Bücherstapel, 2 ar. Wasserschänke, 2 Schreibtische, 1 Schnellwaage, 1 Leuchttisch, 6 Petroleum-, 2 dreiteil. Matrosen m. Reil, 1 Phoenix-Rührwerk, 14 elektr. Kochtöpfe, 1 Waage, 1 Ventilator, 3 Federlampen, 7 Taschenlampen, 27 m Seilungsseile, 9 Glasfässer, 1 Markmaschine, 5 Kasse, 1 versch. Nähmaschine und 2 Fahrräder. (4922)
Karlsruhe, den 6. März 1929.
Kob, Ober-Gerichtsvollzieher,

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Leo Weber, Kaufmann, alleiniger Inhaber der Firma Gebo-Seifenhaus Leo Weber in Karlsruhe, Kaiserstraße 34 wurde mangels Masse eingestellt. (4899)
Karlsruhe, den 27. Februar 1929.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 8.

Weinversteigerung

des Vereins badischer Naturweinversteigerer am 12. März 1929, nachm. 1 Uhr in Mannheim

Kasinosaal am Marktplatz.

95 Hn. Rühlenschler, Weinheimer, Leutershäuser, Ortenberger, Plankenhornberger, Luggener, Diersburger, Zeller, Durbacher, Neuwieder, Schloß Staufenberger, Waldulmer, Kuxarrer, Oberrotweiler, naturreine Weiß- und Rotweine.

Auskunft und Verzeichnisse durch die (4866)

Badische Landwirtschaftskammer
Weinbau-Abteilung Karlsruhe.

Stammholz-Versteigerung.

aus dem Gemeindefonds Randel (Wald).
Freitag, den 15. März 1929, nachm. 1 1/2 Uhr werden im Gemeindebauamt zu Randel folgende Bölder öffentlich versteigert:

	I.-II. Kl.	III.-IV. Kl.	V. Kl.
15,99 fm Eichen Stammholz			
71,76 fm Eichen Stammholz			
18,67 fm Eichen Stammholz			
28,56 fm Eichen Stammholz			
74,41 fm Buchen Stammholz			
58,07 fm Eichen Stammholz			
41,04 fm Eichen Stammholz			
24,44 fm hainbuchen Stammholz			
0,75 fm Birken Stammholz			
4,03 fm Kiefer Stammholz			
0,42 fm Linden Stammholz			
0,15 fm Ahorn Stammholz			
1,25 fm Eichen Stammholz			
3,92 fm Eichen Stammholz			
1,44 fm Pappel Stammholz			

Tobeltellungen wollen beim Bürgermeisterei Randel rechtzeitig gegen Besetzung angefordert werden. (1114a)
Randel, den 4. März 1929.
Der Bürgermeister,
Fobersberger.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 7. März 1929, nachmitt. 2 1/2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Wandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:
1 Wasserkrant, 1 Tafelstuhl, 1 Vertikal, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Wasserschrank, 1 Radioapparat (3 Röhren), Ferner am Freitag, den 8. März 1929, vormittags 11 Uhr am Rathaus in Antlingen:
1 Sofa, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Kamin, 1 Radioapparat, 1 Radioapparat (3 Röhren), Ferner am Freitag, den 8. März 1929, vormittags 11 Uhr am Rathaus in Antlingen:
1 Sofa, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Kamin, 1 Radioapparat, 1 Radioapparat (3 Röhren), Ferner am Freitag, den 8. März 1929, vormittags 11 Uhr am Rathaus in Antlingen:
1 Sofa, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Kamin, 1 Radioapparat, 1 Radioapparat (3 Röhren).

Karlsruhe, den 4. März 1929.
Gerichtsvollzieher, H.

Bekanntmachung.

Die Anhaber der im Monat Juli unter Nr. 22 578 bis mit Nr. 26 764 ausgestellten bez. erneuerten Wandlokalen werden hiermit aufgefordert, ihre Anträge bis Sonntag, den 8. März auszusprechen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Wandlokalen zur Versteigerung ausgeschrieben werden. (3908)
Karlsruhe, den 21. Febr. 1929
Städt. Stadtschreiber,

Kleinbetriebe!

Handwerker!
Einst. u. Weiterführ. der Geschäftsblätter, der Anlagenarbeiten Revisionen u. Steuerfragen etc. nach Bedarf. Anfragen unter Nr. 4892 an die Badische Presse.

la. Tafelbutter

best ca. 1.65 Mk je 100 g
offertiert in Vorkosten von 9 Pf. ge. Nachn. an Wunsch eins. Pfd. 3. Gurtad. Sudenburg, Wemland (1688)

Tapeten

Neueste Muster, sehr billige Preise, (2314) Tapeten- und Malerarbeiten einwandfrei und billig bei
Joseph Münch
Tafelengedicht sein Laden
Str. 28, Tel. 4569,

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 8. März 1929.

Ausklang des Winters.

Kein Zweifel mehr: die Herrschaft des Winters ist schwer und endgültig erschüttert, mag auch der Wetterbericht noch einmal Frost und Schneereiben in Aussicht stellen. Wenn tagsüber die Sonne so warm und hell scheint, daß man vermeint, im Frühlingssonnenchein zu wandeln, wenn von den Dächern der geschmolzene Schnee herunterrinnt und jede Kreatur den frischen linden Hauch des Tages einatmet, so sind dies alles untrügliche Beweise dafür, daß der gerechte Herr sich zum Abschied rüstet.

Was will da dieser beinahe in Ehren grau gewordene Schnee noch bei uns, der draußen weite Landstrecken noch bedeckt, was will er belagern? Einige Stunden voll Sonnenschein können ihm den Garaus machen. Es braucht nur einmal tüchtig darauf zu regnen und die weiße Herrschaft ist vorbei. Bereits hat das flitzende Eis die Erkaltung in Professebanden gepresst, nun schwimmt es zu Tal, füllt die Flußläufe hoch mit Wasser und droht den Ufern mit Rot und Verderben.

So ist der Ausklang des Winters, von dem wir hoffen mögen, daß er gnädig an uns vorbeigehe: zuerst hat er mit den gern begrüßten Symbolen seiner Herrschaft begonnen und machte alles einseitig, die Voeste des Winterzaubers überall erstehen lassen, dann kam er mit Kälte, Frost und ließ alles einfrieren, und jetzt bricht dieses gewaltige Werk der Natur zusammen, wie ein mächtiges Gebäude, vor dessen Zerstörung sich die Menschen fürchten. Noch im Abchiednehmen gang der Tränen, der bis zum letzten Augenblick Menschen und Tiere erzittern läßt!

Der Stellenmarkt für Kaufmannsgehilfen im Februar.

Der ungewöhnlich strenge und anhaltende Winter ist auf das Wirtschaftsleben nicht ohne Einfluß geblieben. Die Kälte wirkte sich ungünstig besonders auf diejenigen Wirtschaftszweige aus, die von Außenberufen abhängig sind. Eine ganze Reihe Werte beantragte deshalb teilweise bzw. völlige Stilllegung ihrer Betriebe. Kündigungen und Entlassungen von kaufmännischen Angestellten sind in mäßigem Umfang erfolgt. Der Quartalskündigungsstermin, der in den Monat Februar fällt, brachte allerdings recht zahlreiche Kündigungen insofern Kündigungen der Beschäftigten, Liquidation und Konturs zahlreicher Firmen. In Textil- und Metallindustrie waren es besonders Großhandel, Textil- und Metallindustrie, die zahlreiche neue Stellenjüngende dem kaufmännischen Arbeitsmarkt zuführten, andererseits aber auch wesentlich geringeren Bedarf an neuen Kräften zeigten. Auch im Einzelhandel fanden vielfach Kündigungen und Entlassungen statt, durch entsprechende Neueinstellungen war hier aber ein Ausgleich geboten. Die Zahl der bereits erwerbslosen kaufmännischen Angestellten ist im Februar, nach den Beobachtungen der Stellenvermittlung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, trotzdem fast allenthalben leicht zurückgegangen.

Offene Stellen waren gegenüber Januar weniger angeboten. Der Bedarf an Kräften für Abschlussarbeiten und Ausverkauf, der im Januar den Stellenmarkt günstig beeinflusst hatte, fiel im Februar fort. Aber auch die wegen der Kälte rühenden Außenarbeiten ließen eine Belebung der Nachfrage vielfach nicht zu.

Berlangt wurden wieder hauptsächlich junge Kräfte mit guten Kenntnissen. Ältere Bewerber konnten in geringerer Zahl in qualifizierte Posten, als Buchhalter, auslandstündige Fremdsprachenkorrespondenten und als Reisende untergebracht werden. Für Niederlassungen deutscher Firmen im Auslande bestand etwas Nachfrage nach jungen Kaufmannsgehilfen mit Sprachkenntnissen und Kenntnissen im Exportgeschäft.

Der Berufsstellenmarkt weist einen Rückgang in der Nachfrage nach Lehrlingen und nach Lehrstellen auf. Die zu behebenden Bedürfnisse sind von den Firmen zum größten Teil schon früher gemeldet worden, so daß viele der Schulabgänger sich Lehrstellen im erwählten Beruf schon sichern konnten.

Musikalische Aufführung des Münchener Konservatoriums. Lehrer und Schüler der Anstalt hatten sich zu einer musikalisch-spielerischen Aufführung des liebenswürdigen Singespiels „Kottappchen“ von Franz Adt zusammengeschlossen, und für einen Nachmittag in den Saal der „Drei Linden“ ein freundlich gestimmtes, beifallsfreudiges Publikum eingeladen. Margarete Keff, die schon bei früheren Gelegenheiten die szenische Leitung in Händen hatte, war recht glücklich in der Verteilung der Partien und ließ in dem guten Verlauf, in der sicheren und geschmackvollen Wiedergabe jeder einzelnen Rolle ein eingehendes Studium erkennen. Kottappchen, Mutter, der Wolf, eine Rose, die Nachtigall wurden durch Lisa Harzer, Elise Schöpflin, Luise A. Merzbacher, Lilli Schröder, Welseder und Amalie Crocoll mit bestem Gelingen gelungen. Auch der Kinderchor konnte durch die langvolle Art der Liedwiedergabe sehr gefallen. Musikdirektor Theodor Münz leitete die Begleitung und das Streichorchester mit gewohnter Verlässlichkeit. Der verbindende Text wurde durch Hel. M. es ausdrucksvoll und klar wiedergegeben. Zur Einleitung spielte Franz Mülker das Dur-Romzert von Wolfgang Amadeus Mozart mit wunderlicher Zunge, warm, und in der technischen Ausarbeitung klar bis in die letzte Note hinein.

Erziehung. Auf der Hauptversammlung des Wälder Waldvereins in Kappel wurde der Ortsgruppe Karlsruhe eine besondere Ehrung zuteil. Dem bisherigen ersten Vorsitzenden, Oberregierungsrat Boeverlein, wurde als Ausdruck der Dankbarkeit für seine großen Verdienste um den Verein eine Medaille, den Karlsruhe Marktplatz darstellend, überreicht.

Preussisch-Schlesische Klassenlotterie. In der Dienstagvormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 25 000 RM. auf die Nummer 50 929, 10 000 RM. auf die Nummer 5586, 5000 RM. auf die Nummern 14 819 und 291 058, sowie 3000 RM. auf die Nummern 71 781, 176 451, 198 998, 298 419, 301 802 und 379 194. — In der Nachmittagziehung kamen folgende größere Gewinne heraus: 10 000 RM. auf die Nummer 297 211, 5000 RM. auf die Nummer 158 234, je 3000 RM. auf die Nummern 54 133, 84 177, 192 377 und 245 036.

Diebstähle. Ein 28 Jahre alter Laborant von hier wurde dabei betreten, wie er eine Kanne mit 20 Liter Milch in Sicherheit bringen wollte, die er einem Händler der Stadt, Milchzentrale in der Baumeisterstraße von der Straße weg entwendet hatte. — In der Nacht zum Mittwoch stieg ein unbekannter Täter, nachdem er das Fenster eingedrückt hatte, in einen Kaufstuppen in der Hölzlerstraße ein und entwendete eine Kanne Dampfmilch im Werte von 7 Mark. — Einem Gymnasiasten wurde am Montag nachmittag aus einem Ausliefereramt im Vorortsbahnhof ein Geldbeutel mit 10 Mark Inhalt von unbekanntem Täter entwendet. — Am Dienstag nachmittag wurde einer Frau von hier, während sie in einem hiesigen Warenhaus an der Kasse des Erfrischungsaums besah, ein Geldbeutel mit 8 Mark Inhalt entwendet. — Einem Mann in der Durlacherstraße entwendete ein bis jetzt noch unbekannter Dieb zwei Teppiche im Werte von 10 Mark.

Wegen Unterschlagung festgenommen. Zwei Milchfischer, die dem Verwalter eines Gutshofes in Durlach in letzter Zeit einfließende Milch und Eiergelder im Betrage von zusammen etwa 180 Mark unterschlagen hatten, wurden festgenommen und ins Bezirksgefängnis I in Karlsruhe eingeliefert.

Kampf dem Tippmädels.

Von Margarete Hammerlein.

Was ein „Tippmädels“ ist, weiß schon ein zwölfjähriger Junge. Was ein „Tippmädels“ aber nicht kann, und welche Fähigkeiten es nie besitzen wird, das wissen nur die, die anstelle einer Stenotypistin mit einem „Tippmädels“ zu tun haben. Denn das ist der grundlegende Unterschied zwischen beiden: Das „Tippmädels“ arbeitet mechanisch, die Stenotypistin muß Kopfarbeiterin sein, wenn sie ihren Beruf richtig ausfüllen will. Weshalb haben wir immer noch zu viele „Tippmädels“ anstelle von Stenotypistinnen?

Jedes junge Mädchen, das ein halbes Jahr Unterricht im Maschinenschreiben und Kurzschrift gehabt hat, glaubt fertige Stenotypistin zu sein. Damit ist es aber noch lange nicht getan. Unerlässliche Grundforderung für den Beruf einer Stenotypistin ist: umfassende gründliche Allgemeinbildung. Auch wenn es noch so selbstverständlich erscheint, muß es immer wieder gesagt werden: vor allem sichere Beherrschung der deutschen Sprache. Ferner Kenntnisse der französischen und englischen Sprache, mindestens aber der französischen. Es ist durchaus unzweckmäßig für das Fortkommen der kaufmännischen Angestellten, wenn an den Mittelschulen die englische Sprache als Pflichtfach gelehrt wird, dagegen die französische als Wahlfach. Kenntnisse der englischen Sprache werden nur in Geschäften mit Ueberseehandel gebraucht, in allen anderen Betrieben sind Kenntnisse der französischen Sprache unbedingt erforderlich. Denn aus dem deutschen Geschäftsbrief wird das aus der französischen bzw. lateinischen Sprache hergeleitete Fremdwort wohl nie verschwinden. Auch wenn die Bemühungen, derartige Fremdwörter aus dem deutschen Geschäftsbrief auszumerzen, vollst. berechtigt sind. Ich denke hierbei nur an Worte wie „addieren, reklamieren, annullieren, Differenz, Retour“ und ähnliche. Natürlich kann man auch diese Worte sehr gut vermeiden. Sie sind aber so mit der Kaufmannssprache verwachsen, daß man sie nicht mehr los wird.

Weiter muß die Stenotypistin ausgeprägtes Sprachgefühl und Schönheitsinn besitzen. Schönheitsinn muß in der Anordnung des Brieftextes zum Ausdruck kommen, um ihn übersichtlich und leicht lesbar zu gestalten. Ohne Sprachgefühl wird die Stenotypistin stets nur mechanisch nachschreiben, was ihr diktiert wird. Dann ist sie eben nur Maschine oder „Tippmädels“.

Sie darf aber nicht Maschine sein. Sie muß mitdenken können und befähigt sein, dem Gedankengang des Diktierenden zu folgen, seine Gedanken während des Diktats geistig mitzuarbeiten. Sie muß am Anfang eines Satzes schon wissen, was am Ende des Satzes diktiert werden wird. Sie muß vor allem auch merken, wann falsch diktiert wird. Selbst der gebildete und intelligenteste Kaufmann kann sich beim Diktieren „verheddern“. Dann muß die denkende Stenotypistin einsehen. Schon während des Diktierens muß sie darauf aufmerksam machen, daß ein Satzgefüge nicht stimmt. Sie muß auch

in der Lage sein, das sogenannte „Kaufmannsdeutsch“ in ein reines Deutsch zu verwandeln. Selbst tüchtige und sonst fortschrittlich gefinnete Kaufleute können sich beim Diktieren vom Kaufmannsdeutsch nicht trennen. Die tüchtige Stenotypistin darf aber nicht schreiben (auch wenn es ihr diktiert wird) „und hoffe ich“ oder „Ihre Zufchrift gelangte in meinen Besitz und nehme ich Bezug“, sondern sie muß ins reine Deutsch überlesen schreiben „Ich empfang Ihre Zufchrift und nehme Bezug“. Sie darf auch nicht schreiben „weitgehendst“, denn sie hat ja schon in der Schule gelernt, daß man wohl „weit, weiter, am weitesten“ steigern kann, nicht aber „gehend, gehender, am gehendsten“. Deshalb muß sie das unlogische Kaufmannsdeutsch in ihr unverbodenes Schuldeutsch umwandeln. Kann sie das aber alles nicht, dann soll sie weder Stenotypistin noch „Tippmädels“ werden, sondern einen Beruf ergreifen, für den ihre Fähigkeiten ausreichen und sich besser eignen. Wir haben genug „Stümper“ unter den Büroangestellten, wir brauchen aber in der Wirtschaft „Qualitätsarbeiter“.

Nie kommt es darauf an, daß eine Stenotypistin eine möglichst große Zahl von Zeilen am Tage schreibt, sondern darauf, daß sie auf Grund ihrer umfassenden Allgemeinbildung und ihrer Denkfähigkeit in der Lage ist, das was ihr diktiert wird, einwandfrei in Maschinenschrift zu übertragen.

Ratten wir das „Tippmädels“ aus. Arbeitgeber, Behörden, Eltern müssen dabei helfen. Arbeitgeber, weil sie häufig in falsch angewandter Sparsamkeit diejenige Arbeitskraft bevorzugen, die sich billig anbietet, weil sie weniger leisten kann. In einzelnen Großstädten haben bereits die Handelskammern ihr Verständnis für diese Frage dadurch bewiesen, daß sie Prüfungsausschüsse für Stenotypistinnen eingerichtet haben. Es wäre zu wünschen, daß alle Arbeitgeber Stenotypistinnen nur dann einstellen, wenn sie den Nachweis einer solchen Prüfung erbringen.

Die Hauptschuld aber tragen die Eltern, wenn wir immer noch zu viele „Tippmädels“ haben. Sie sind kurzfristig genug, in dem Beruf ihrer Töchter von Anfang an eine Erwerbsquelle zu sehen, anstatt einen wirklichen Beruf: eine Arbeit, zu der ihre Töchter berufen sind. Sie lassen sich vielleicht durch die starke Nachfrage beeinflussen, die nur dadurch entsteht, daß zu wenig leistungsfähige Stenotypistinnen vorhanden sind.

Eltern, Ihr Schadet Euren Töchtern, wenn Ihr sie durch Schnellkurse zu sogenannten Stenotypistinnen ausbilden laßt. Der Beruf einer Stenotypistin ist weder leicht noch vornehm, wie Ihr vielleicht glaubt. Er stellt vielmehr hohe Ansprüche an geistige und auch körperliche Fähigkeiten. Bedenkt dies, und laßt nicht Stümper aus Euren Töchtern werden. Für den Schaden, der ihnen erwächst, seid Ihr verantwortlich.

Darum an Alle, die es angeht: „Kampf dem Tippmädels“!

Bierzig Jahre im badischen Staatsdienst.

Das Dienstjubiläum von Ministerialrat Dr. phil. h. c. Kunze.

In diesen Tagen sind 40 Jahre verflossen, seitdem einer unserer verdientesten Schulmänner, Ministerialrat Dr. phil. h. c. Kunze, in den badischen Staatsdienst eingetreten ist. Nachdem Kunze vorher an verschiedenen Gymnasien des Landes tätig gewesen war, zuletzt das Offenburger selbst zu leiten hatte, wurde er 1914 in das Ministerium des Kultus und Unterrichts berufen, dem er heute noch als Referent der Gymnasien des Landes angehört; und durch sein gutes und wohlwollendes Wesen hat er gerade für die Stellung sich als der rechte Mann erwiesen. Es gibt nach allgemeiner Ueberzeugung der Fachgenossen wohl keinen Mann in Baden, dem der Humanismus mehr zu danken hätte. Ueberzeugt vom inneren Wert der humanistischen Bildung, verschleßt er sich doch den Forderungen der Zeit durchaus nicht; lange Jahre waren ihm ja auch im Ministerium die Belange der körperlichen Erziehung anvertraut.

Durch Schaffung der altphilologischen Fortbildungskurse in Weersburg hat Kunze die schwierige Frage der Weiterbildung der altphilologischen Lehrer für unser Land in einer Form gelöst, um die uns die andern beneiden. Der letzte dieser Kurse im vorigen Sommer sah unter seiner Fürsorge und nimmermüden Leitung über 100 Kollegen mit den Universitätslehrern ihres Faches vereinigt. Der Segen, den diese Kurse bringen, wirkt bis in so viele Schulstufen des Landes hinein, daß viele Kreise auch einmal wissen wollen, wem wir dafür zu danken haben.

Auch die Karlsruhe Ortsgruppe der Deutsch-griechischen Gesellschaft, die von Anfang an nicht nur als eine Bildungs- und Gelehrtenvereinigung gedacht war, sondern auch die wirtschaftlichen wie kulturellen Beziehungen zwischen dem deutschen Volke und dem heutigen Griechenland pflegen wollte, ist von Kunze gegründet und geleitet.

Kurzschreiftprüfung. Das Prüfungsamt für Kurzschrift bei der Handelskammer Karlsruhe hält seine nächste Kurzschreiftprüfung am Sonntag, dem 28. April 1929, vormittags ab. Es wird geprüft in den Gruppen 120, 150, 180, 200, 220, 240 Silben Geschwindigkeit in der Minute. Die vom Prüfungsausschuß festgelegten Richtlinien, aus denen die näheren Bedingungen ersichtlich sind, werden den sich anmeldenden Prüflingen von der Handelskammer überlassen.

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 6 enthält eine Verordnung des Staatsministeriums über die Einrichtung und Zuständigkeit der Bergbehörde sowie eine solche des Ministers des Innern über Geschäftsbetrieb in den Apotheken.

Infolge von Glattsee gestürzt. Am Dienstag vormittag stiftete eine 52 Jahre alte Frau aus der Marienstraße auf dem Gehweg dieser Straße aus und zog sich einen starken Wüterguß am linken Fußknöchel zu. Sie wurde von ihrem Ehemann nach Hause gebracht. Die Veranlassung an dem Unfall trifft den Hausbesitzer an der Unfallstelle, der es unterlassen hatte, zu streuen. — Desgleichen gelangte ein Maurermeister in der Fortstraße zur Anzeige, weil er als Verpflichteter den Gehweg vor seinem Hause nicht gestreut hatte, so daß ein Reichsbahnoberinspektor aus der Wehlfenstraße dort zu Fall kam und sich eine Verletzung mit Wüterguß am linken Knie zuzog. — In der Sofienstraße stürzte Dienstag abend ein 47 Jahre alter Hilfsarbeiter aus der Adlerstraße auf dem Glattsee des Gehweges zu Boden. Er klagte über Schmerzen im Rücken, konnte jedoch seinen Weg allein fortsetzen.

Karlsruher Filmman.

Die Reizend-Blattspiele (Waldstraße) zeigen ab Dienstag im neuen Wodenspielplan den bayerischen Hochlandfilm „So die Alpenrosen blühen“. Der besondere Reiz dieses Films ist die herbe Schönheit der Alpenwelt, in der Liebe und Hof aufeinanderrollen. Ein entlegenes Gebirgsdorf und ein hochanstrebender Berg, an dessen Fuß das Dorf eingebettet ist, sind der Schauplatz der Handlung. Traub und ungebändigt, wie die Natur, sind die Menschen. Die Vertiefung der Gebirgswelt sind um die Dörfchen eines wildernden, trostigen, reichen Bauern im Oberland gruppiert. Was um die Realität des Bauern und des Jägers he um sich sonst alles tut, das macht die eigentliche Seele dieses Films aus. Hans Bed-Gaben darf gekelterter Kopf und bereites Willensviel gibt des tollen Bauern und Wilderers Charakterbild andrucksvoll wieder. Grilla von stellt das geübte Freiwild, die arme, gequälte Sennern, rührend vor Augen. Ganz ausgezeichnet ist die prächtige Photoarbeit, die wundervolle Sonderlichtaufnahmen zeigt, wie sie unter tausenden von Menschen wohl kaum einer in Wirklichkeit gesehen hat. — Im Vorprogramm der interessante Kulturfilm „Der blaue Vogel“, sowie die aktuelle Wilmowenschau.

Modenschau bei Knopf.

Zimmergrüne Lorbeerbäume geben den Kontrast und Hintergrund zur bunten, vielgestaltigen Modenschau im Warenhaus Knopf. Bis auf den letzten Platz ist der große Raum mit schaulustigen Menschen gefüllt. Sie wollen als Vorbote des Frühlings bewundern die farbenfrohen, herlichen Schöpfungen der neuesten Mode, der Mode von morgen und übermorgen, des Frühlings auf dem Gebiet der menschlichen Phantasie und des Könnens. Lockend, schmeichelnd, wie die Melodien der Musik, sind die Gebilde, die Frau Mode uns da vorführen läßt, großzügig, gefebrend und auch rücksichtsvoll auf die Börse des einzelnen. Langsam aufsteigend von Spitzenleistungen an billigen Preisen und guter Arbeit bis zu Spitzenleistungen an Raffinement und Preisentfaltung.

Schafsanzüge machten den Anfang. In allen erdenklichen Farben, Formen und Preisen von Dezent und Eleganz. Darüber getragen folgte das Morgenkleid aus luftiger, innen oft leicht wolleter, Seide oder bestickt mit Phantasielilien. Schon klatschen begeisterte Hände Beifall, da tauchen die einfachen Strahlen auf: rot, blau, grün, sand. Das sind die Farben, das Material: Wollstoffe, Wollgeorgette, Wollcrepe sind das Neueste auf diesem Gebiete. Jede Tageszeit hat ihr Kleid. Jedes Kleid hat seinen Hut, seinen Schuh, seine Tasche, und doch sind einzelne Erfindungen der Mode so, daß sie hinüberwechseln in alle Gebiete und zu vielen Arten getragen werden können. Das Sportkleid nimmt als praktisches, flottes und zugleich elegantes Kleid einen breiten Raum ein.

Natürlich gehört hierzu ein Regentmantel: Gummierete Kunstseide in allen Farben ist als neues Produkt verwendet. Auch imprägnierte Wollstoffe aller Art sind zu Mänteln verwendet und ganz keine englische Stoffe. Die Schirme zu diesen Anzügen sind steif, kurz, mit Tierköpfen und teilweise langen Quasten.

Für die Reise dominiert das seriöse Jadenkleid, sand, blau, grau und taubensau. Zu dem Reisekleid gehört der feine Seidenschal, fest und fest im Dreieck über die eine Schulter getragen.

Die Nachmittagskleider sind schlicht aber sehr elegant. Material: Crepe Satin, Crepe Georgette, Crepe de chine und Wollcrepe und Wollgeorgette. Der Schnitt der Kleider ist komplizierter, weiblicher und persönlicher. Die neue mantelgrüne Farbe tritt in vielen Spiel- und Stoffarten auf, auch ein elegantes Gelb macht die Modifarben um eine feine Nuance reicher. Die Sommerabendkleider sind aus Spitzen und welchem feinem Material, rot und blau herrschen vor. Die Stilkleidform war in wunderschönen Arten vertreten. Reizvolle Neuheiten sind die bunten Kleider aus bedrucktem Crepe-Satin und bedrucktem Crepe de chine, auch sah man elegante Kleider aus Foulardseide. Bemerkenswert ist das Herdorireiten einiger Kleidformen für starke und ältere Damen in außerordentlich flotten Formen. Den Schluß der Vorführungen machten, um das Bindeglied zwischen Winter und Frühling herzustellen, elegante Pelzmäntel. Selbstverständlich gehören zum Kleid und Mantel auch Hut, Schmutz und Schuh. Die Schuhe waren von der Schuhabteilung aus sorgfältigste und geschmackvollste gewählt. Zum Sport- und Vormittagsanug der Schuh mit niedermem Absatz, zum eleganten Kleid und Mantel der höhere Absatz und der verzierte Schuh, kaffee- und sandfarben sind in unzähligen Spielarten bevorzugt.

In Hüten hatte die Hutabteilung wahre Gedächte hergestellt, die Blütenform aus beige und farbigen Spitzen, die Exoten-Blüte in Hell und Blau, die knappe enganliegende Form, teilweise mit Handarbeiten und edlen Spitzen garniert. Auch die Tasche hat viele Variationen, als Neuheit zum Abendkleid hat man die bedruckte oder bemalte Fembereidenschal. Halschmuck wird neuerdings aus Kristall und Emailsmal hergestellt. Strumpf, Handschuh und Unterfeldung werden gerne in Uebereinstimmung mit dem ganzen Anzug getragen. Aller möglichen Abstufungen von Sonnenbraun bilden die Modefarben für Strümpfe und Handschuhe. An Anregung und Beschwingung fehlte es nicht, die Modenschau bei Knopf gab ein außerordentlich reiches Bild aller Neuererscheinungen der Mode auf allen Gebieten in dem Reich der Frau. Der Beifall zeigte, wie gerne die Frau darinnen weilt.

Milch ohne Kafee

Ist für das Kind nur die halbe Nahrung. Mit

Kafee und frischer Milch

ernährte Kinder gedeihen vorzüglich und machen ihren Eltern Freude.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Telefon Nr. 4518 und 4519

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 6. März. (Frankfurt.) Obwohl heute erstmalig ein Nachlassen des Tagesgeldbedarfs eintrat, beeinflusst die sich zuspitzende Lage am internationalen Geldmarkt zusammen mit anhaltenden Befürchtungen über eine neuerliche Diskontenerhöhung in London die Stimmung weiterhin ungünstig. Da außerdem die weltlichen Börsenlage und Kennzeichen eine schwache Haltung zeigen, war die Spekulation zu Abgaben geneigt, zumal auch aus dem Provinz und vereinzelt auch aus dem Ausland, in erster Linie aus Holland, Verkaufsaufträge vorlagen. Das weitere Anwachsen der Arbeitslosigkeit, der nicht befriedigende Bericht des Stahlwerksverbandes, der starke Rückgang des Kallablaßes trugen ferner zur Verunsicherung bei. Die Kurse erlitten fast einheitlich einen Rückgang um 2-3 Prozent. Am Goldmarkt erlähmte sich der Satz für Tagesgeld auf 7,75-8 Prozent. Am internationalen Devisenmarkt waren die letzten Minuten kaum verändert.

Der Verkauf war zunächst abwartend bei nur leichten Kursrückgängen. Später trat auf letztere Londoner Kursmeldungen, aus denen man den Eindruck zog, daß eine Diskontenerhöhung morgen in London nicht erfolgen dürfte, eine Verablangung und letzte Erholung ein.

Der Privatdiskont blieb mit 6 Prozent für beide Sichten unverändert. Infolge neuer von außerhalb auftretender Kaufordere — man sprach für amerikanische Rechnung — schloß die Börse in feiler Haltung. Verbessertes Geschäft hatten noch Siemens, Harben und Reichsbank. Letztere konnten ihren Höchstkurs jedoch nicht aufrecht erhalten. Nachdrücklich waren die Kurse durchweg behauptet. Man nannte Reichsbank 808,75, Danabank 278 Geld, Siemens 872,5 Geld, Schudert 221,5 Geld, WAG. 167, Harben 247,5, Gelsenkirchen 130,75, Rhein. Braunkohlen 291, Salabefurt 305,5, Wolphob 355, Glanzstoff ca. 427, Stöber 181, Alsbey 53,75, Reubey 184.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 6. März. Erneut Meldungen einer abermaligen Diskontenerhöhung der Bank von England infolge der ungünstigen internationalen Geldmarktverhältnisse, in deren Zusammenhang Gerüchte aufkamen, daß sich die Reichsbank ebenfalls geneigt sehen würde, auch ihre Diskontenerhöhung zu erheben, wirkten auf die Stimmung nachteilig und die Tendenz erfuhr eine Abschwächung. Der schwache Verlauf der letzten New Yorker Börse übte ebenfalls einen nachteiligen Einfluß aus und die Kurse schritt zu Abgaben. Orders fehlten fast vollkommen, jedoch auch von dieser Seite die Börse keine Erholung konnte. Im allgemeinen gingen die Verluste gegenüber der letzten Abendbörse bis zu 3 Prozent und das Geschäft hielt sich zu den ersten Grenzen. Stärker angeboten und größere Kursrückgänge erlitten vor allem Kalkaktien, die bis 4 Prozent schwächer rückten. Der Rückgang der Kalkaktien wurde verursacht durch den Rückgang des Kallablaßes im Februar. Auch Di. Anoleum büßten 4 1/2 Prozent ein. Von Automobilaktien eröffneten Daimler bei ziemlich großem Angebot 3 Prozent, Licht u. Kraft 1 1/2 Prozent und AEG. 1 1/2 Prozent nach. I. G. Farben und Zellstoff Waldhof verloren bis 1 Prozent. Montanwerte waren bis 1 1/2 Prozent schwächer. Kupferaktien waren etwas widerstandsfähiger und die Verluste blieben hier verhältnismäßig klein. Am Rentenmarkt war die Haltung unbeeinträchtigt. Dresdner Bank und Metallbank etwas befestigt. Commerzbank und Danabank gaben 1/2 Prozent nach. Renten lagen still.

Warenmarkt.

Berlin, 6. März. (Frankfurt.) Produktmarkt. Die schlechte Lage im Viehgeschäft läßt die Wäulen wenig oder gar nicht als Käufer im Berliner Viehmarkt erscheinen. Die unverändert abwärts orientierten internationalen Getreidepreise und das in letztem Maß anhaltende Auswärtiger sind dazu mit die Veranlassung, eine Prüfung der bisherigen Preislage herbeizuführen. Lieferungsverträge sind nicht ohne 1 RM. Roggen mit Ausnahme des härter verlaufenden März in gleichem Umfang schwächer. Neue Angebote des Inlandes liegen zur Zeit noch. Gerste ohne größere Gebietsbildung und wenig; Hafer bei weitem nicht etwas reichlicher und in den Nordorten erhaltener Angebotsmenge.

Berlin, 6. März. (Frankfurt.) Amstische Produktnotierungen (für Getreide und Leinwand je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: März 210-222 (74% Roggen, Setzflügelgewicht), März 234 bis 234,50, Mai 240,50 u. G., Juli 250-250,50-250, rubia; Roggen: März 202-205 (69% Roggen, Setzflügelgewicht), März 216-217, Mai 226,50, Juli 232,75-232,50, rubia; Gerste: Brauergeste 218-220, Futter- und Futtergerste 192-202, rubia; Hafer: März 199-205, März 216, Mai 226,75, Juli 238,75, etwas schwächer; Mais: loco Berlin 240-250, beauftragt; Weizenmehl 26,50-30, rubia; Roggenmehl 27,10-29,40, rubia; Weizenkleie 15,50-15,75, füll; Roggenkleie 14,65-14,75, füll; Weizen-Hafermehl 15,10-15,20; Erbsen, Viktoria 43-49; R. Seckererbsen 27 bis 33; Bittererbsen 21-23; Bohnen 24-26; Ackerbohnen 21-23;

Widen 27-29; Bohnen, Blau 16-17; Bohnen, gelbe 23,5-24; Gerstebela alt 49-54; Feintuden 25,40-25,60 (Satz 37 Prozent); Trockenheu 14,60-14,90; Sauertraktionsöl 23,30-23,50 (Satz 45 Prozent); Kartoffelflocken 21-21,50 RM.

Waggonbau, 6. März. Waggonbau (einschl. End- und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladeort Waggonbau) innerhalb 10 Tagen 25,25 RM. April-Mai 25, Juni 25,375-25,45-25,55-25,60 RM. Tendenz rubia. Terminpreise für Waggonbau (inkl. End- und Verbrauchsteuer) Hamburg für 50 Kilo netto: März 11,10 B., 11 G.; April 11,10 B., 11 G.; Mai 11,15 B., 11,10 G.; Juni 11,25 B., 11,15 G.; Juli 11,35 B., 11,30 G.; August 11,50 B., 11,45 G.; September 11,55 B., 11,50 G.; Oktober 11,60 B., 11,55 G.; Dezember 11,65 B., 11,60 G.; Oktober-Dezember 11,60 B., 11,55 G. Tendenz rubia.

Bremen, 6. März. Baumwoll-, Schink-, America Woll-, Unte-Standard 18 mm loco per engl. Fund 22,18 Dollarscents.

Bremen, 6. März. (Frankfurt.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr) in Dollarscent: März -G., 21,05 B.; Mai 21,00 G., 21,11 B.; Juli 21,26 G., 21,33 B.; Oktober 21,40 G., 21,45 B.; Dezember 21,40 G., 21,42 B.; Januar 21,40 G., 21,42 B. Befestigt.

Riverpool, 6. März. (Frankfurt.) Baumwoll-Terminnotierungen (in engl. Fund): März 10,72, Mai 10,80-10,82, Juli 10,70-10,80, Oktober 10,50-10,60, Dezember 10,50, Januar 10,53, Stetig.

Berlin, 6. März. Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolyt-kupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Elektrolytkupfernotierung) 185,25 RM. (Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörseverbandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezugs-).) Originalblei 100,00, 98 bis 99 Prozent in Wägen 100,00, besgl. in Wägen oder Draßbröcken, 99 Prozent 104,00, Reinblei, 98 bis 99 Prozent 85,00, Antimon-Reinblei 78-84, Reinblei (1 Kilo fein) 77 bis 78,75 RM.

Stuttgarter Straßenbahnen in Stuttgart. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner Sitzung, der o. G.-V. für das Geschäftsjahr 1928 die Aus-schüttung von weber 7 Prozent Dividende auf das 11,9 Mill. RM. be-tragende Aktienkapital vorzuschlagen.

5. März		6. März		5. März		6. März	
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Amerik.	168,60	168,94	168,67	169,01	Wien	59,155	59,275
Frankf.	1,769	1,773	1,770	1,774	Paris	12,468	12,468
Belg.	58,435	58,555	58,42	58,54	London	7,389	7,403
Dän.	112,25	112,47	112,26	112,4	Brüssel	73,365	73,505
Fläm.	112,23	112,45	112,23	112,45	Genève	3,037	3,043
Frankf.	10,593	10,613	10,59	10,61	Wien	18,62	18,66
Italien	22,05	22,09	22,04	22,085	Frankf.	81,55	81,9
London	20,428	20,468	20,43	20,47	Frankf.	13,12	13,10
Neuwort	4,2105	4,218	4,211	4,219	Frankf.	4,188	4,196
Paris	16,44	16,48	16,445	16,485	Frankf.	4,296	4,30
Spanien	80,975	81,135	80,975	81,135	Frankf.	20,95	20,997
Japan	1,867	1,871	1,868	1,872	Frankf.	92,31	92,49
Rio de J.	0,499	0,501	0,500	0,502	Frankf.	112,20	112,49
					Frankf.	80,88	81,04

5. März		6. März		5. März		6. März	
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Amerik.	519,97	520,00	519,97	520,00	Wien	73,07	73,08
Frankf.	20,31	20,30	20,30	20,30	Paris	9,12	9,12
Belg.	72,20	72,17	72,17	72,17	London	3,75	3,75
Dän.	112,23	112,47	112,23	112,47	Brüssel	3,09	3,09
Fläm.	112,23	112,45	112,23	112,45	Wien	18,62	18,66
Frankf.	10,593	10,613	10,59	10,61	Frankf.	81,55	81,9
Italien	22,05	22,09	22,04	22,085	Frankf.	13,12	13,10
London	20,428	20,468	20,43	20,47	Frankf.	4,188	4,196
Neuwort	4,2105	4,218	4,211	4,219	Frankf.	4,296	4,30
Paris	16,44	16,48	16,445	16,485	Frankf.	20,95	20,997
Spanien	80,975	81,135	80,975	81,135	Frankf.	92,31	92,49
Japan	1,867	1,871	1,868	1,872	Frankf.	112,20	112,49
Rio de J.	0,499	0,501	0,500	0,502	Frankf.	80,88	81,04

Währung	Apr. 1929	Apr. 1928	Apr. 1927	Apr. 1926	Apr. 1925	Apr. 1924	Apr. 1923
Amerik.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Frankf.	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2
Belg.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Dän.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Fläm.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Frankf.	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2
Italien	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
London	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Neuwort	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Paris	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Spanien	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Japan	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Rio de J.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2

Berliner Börse vom 6. März

Deutsche Staatspap.		Ausländ. Werte		Verkehrswerte	
1-III	53,8	53,7	1-III	53,8	53,7
1-III	13,12	13,1	1-III	13,12	13,1
1-III	89,6	89,9	1-III	89,6	89,9
1-III	87,5	87,5	1-III	87,5	87,5
1-III	77,52	77,62	1-III	77,52	77,62
1-III	79,5	79,5	1-III	79,5	79,5
1-III	84,75	84,75	1-III	84,75	84,75
1-III	97,87	97,87	1-III	97,87	97,87
1-III	5,15	5,15	1-III	5,15	5,15

Frankfurter Börse vom 6. März

Deutsche Staatspap.		Ausländ. Werte		Verkehrswerte	
1-III	53,8	53,7	1-III	53,8	53,7
1-III	13,12	13,1	1-III	13,12	13,1
1-III	89,6	89,9	1-III	89,6	89,9
1-III	87,5	87,5	1-III	87,5	87,5
1-III	77,52	77,62	1-III	77,52	77,62
1-III	79,5	79,5	1-III	79,5	79,5
1-III	84,75	84,75	1-III	84,75	84,75
1-III	97,87	97,87	1-III	97,87	97,87
1-III	5,15	5,15	1-III	5,15	5,15

Wirtschaftliche Rundschau.

Eisenwerte Guggenau u. G. in Guggenau, W.B., meldet aus Guggenau, 6. März: Für den neuen Vergleichsvorschlag, der erst vor kurzem den Gläubigern unterbreitet worden ist, liegen bereits heute zahlreiche Zustimmungen vor. Sodas die Annahme des Vorschlags gefordert erscheint. Interessierte Banken haben sich bereit erklärt, 800 000 RM. neue Aktien zu übernehmen. Außerdem ist ein größerer Bankkredit zugelegt worden. Weitere flüssige Betriebsmittel sollen durch Aufnahme einer hypothetischen Pfandbriefe beigesteuert werden, für deren Sicherung außer der Stadt Guggenau noch mehrere an der Weiterführung des Unternehmens interessierte Gemeinden eine Ausfallbürgschaft übernehmen werden. Nach Abschluss der Anleihehandlungen ist die Sanierung der Gesellschaft gesichert.

Offenburger Weinmarkt.

Offenburg, 5. März. Der heutige S. Offenburger Weinmarkt, der von der Stadt Offenburg wie alljährlich veranstaltet wurde, hatte einen außerordentlich großen Besuch und es darf gesagt werden, daß auch der Weinmarkt recht erfolgreich verlief. Sehr viele der angebotenen Weine wurden verkauft. Dies ist nach der großen Zeit der Blüte im Weinhandel die erste Weinlese, die auf dem Weinmarkt zu verzeichnen ist. Es waren angeboten: an Rotweinen: Rauschling, Elbling und Portwein 436 Stk. von 80-180 RM., an Weißweinen: 168 Stk. von 15-70 RM., an Süßweinen: 146 Stk. von 140-160 RM., an Rotweinen: 11 Stk. von 170-180 RM., Weinlese 90 Stk. von 180-200 RM., an Süßweinen: 162 Stk. von 180-200 RM., an Rotweinen: 52 Stk. von 180-200 RM., an Süßweinen: 3 Stk. von 300-400 RM., an Rotweinen: 85 Stk. von 135-200 RM. Diese Weine sind sämtlich aus der Gegend von Offenburg und Umgebung und im Gegensatz zu den Weinen der Gegend von Offenburg wurden die Weine zum Preise von 110-170 RM. an 287 Stk. Rotwein zu 200-250 RM. angeboten, und aus der Gegend von Offenburg zu 400 Stk. von 80-200 RM. Amstliche Weine waren angeboten von Weinern: Weinereisenerbsen, Weinereisenerbsen und Süßweinen, die in Offenburg Wein waren auf dem heutigen Weinmarkt nicht ausgesetzt.

Prämienätze der Bankfirma BAER & ELENDE Karlsruhe.

Währung	Apr. 1929	Apr. 1928	Apr. 1927	Apr. 1926	Apr. 1925	Apr. 1924	Apr. 1923
Amerik.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Frankf.	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2
Belg.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Dän.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Fläm.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Frankf.	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2
Italien	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
London	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Neuwort	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Paris	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Spanien	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Japan	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2
Rio de J.	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2	11 1/2

Berliner Börse vom 6. März

Deutsche Staatspap.		Ausländ. Werte		Verkehrswerte	
1-III	53,8	53,7	1-III	53,8	53,7
1-III	13,12	13,1	1-III	13,12	13,1
1-III	89,6	89,9	1-III	89,6	89,9
1-III	87,5	87,5	1-III	87,5	87,5
1-III	77,52	77,62	1-III	77,52	77,62
1-III	79,5	79,5	1-III	79,5	79,5
1-III	84,75	84,75	1-III	84,75	84,75
1-III	97,87	97,87	1-III	97,87	97,87
1-III	5,15	5,15	1-III	5,15	5,15

Frankfurter Börse vom 6. März

Deutsche Staatspap.		Ausländ. Werte		Verkehrswerte	
1-III	53,8	53,7	1-III	53,8	53,7
1-III	13,12	13,1	1-III	13,12	13,1
1-III	89,6	89,9	1-III	89,6	89,9
1-III	87,5	87,5	1-III</		

Finanzen · Textil · Textil

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Weltmeisterchaft im Eiskunslaufen.

Ein Vorspiel.

Im Rahmen der Weltmeisterchaft im Eiskunslaufen für Herren, die am Montag im Londoner Eispalast mit den Pflichtübungen ihren Anfang nahm, wurde ein Damenkunslaufen und ein Paarlaufen ausgetragen. Im Paarlaufen fand sich auch das deutsche Meisterpaar Fräulein Risch/Huber/Bohse vom Berliner Schlittschuhklub am Start ein, das sich aber dem österreichischen Paar Fräulein Brunner/Wrede beugen mußte. Auf dem dritten Platz landete das englische Paar Fräulein Mulet/Wage. Das Damen-Kunslaufen sah Fräulein Frigi/Burker (Wien) vor ihrer Landsmännin Fräulein Brunner und der Engländerin Fräulein Shaw auf dem ersten Platz. Den Geschicklichen auf dem Eis wohnte auch der Herzog von York bei.

Neue süddeutsche Endspielermine.

Der Verbandspielausschuß des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes gibt die nachstehenden neuen Endspielermine bekannt:

Runde der Meister.

- 10. März: Eintracht Frankfurt — Bayern München, Karlsruher Fußballverein — VfL Redarau, Wormatia Worms — 1. FC Nürnberg, Borussia Neunkirchen — Germania Brötzingen.
- 17. März: 1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt, VfL Redarau — Germania Brötzingen, Bayern München — Wormatia Worms, Borussia Neunkirchen — Karlsruher Fußballverein.
- 24. März: Wormatia Worms — Eintracht Frankfurt, Borussia Neunkirchen — VfL Redarau, Germania Brötzingen — Bayern München, Karlsruher Fußballverein — 1. FC Nürnberg.
- 31. März: Borussia Neunkirchen — Bayern München.

Leistungskunde — Südost:

- 10. März: Schwaben Augsburg — Freiburger FC, ASV Nürnberg — Phönix Karlsruhe, VfB Stuttgart — Kickers Stuttgart, 1860 München — SpVgg. Fürtch.
- 17. März: Kickers Stuttgart — ASV Nürnberg, Phönix Karlsruhe — VfB Stuttgart, Schwaben Augsburg — 1860 München, Freiburger FC — SpVgg. Fürtch.
- 24. März: SpVgg. Fürtch — Kickers Stuttgart, Schwaben Augsburg — Phönix Karlsruhe, VfB Stuttgart — Freiburger FC, 1860 München — ASV Nürnberg.

Kabitan Ernst Kiefer, Korf a. Rhein, ist, wie bereits berichtet, im besten Alter einem heimtückischen Leiden erlegen. Kiefer war im badischen Rennsport als ein eifriger Förderer und Förderer bekannt, man konnte ihn häufig bei den Rennen im Dostal, Pöglach, Aßern und Willstät begreifen. Er war Ehrenmitglied verschiedener kleiner Rennvereine Badens und auch Mitglied des Schiedsgerichtes. Der Hanauer Rennverein, Sitz Willstät, ist von diesem Verlust besonders schwer betroffen worden. Kiefer als Ehrenpräsident hat dem Verein viele Ehren- und Geldpreise gestiftet. Der größere Preis vom Gotschal, der im vergangenen Jahre mit dem Namen des Verstorbenen erstmals als öffentliches Vollblutrennen gefahren wurde, war stets das wichtigste Rennen der Willstätter Veranstaltung. Bei dem Straßburger Trainer M. Blaser unterhielt er einen kleinen Rennstall. Von den auf deutschen Bahnen gefahrenen Pferden seien Maria Quincal, Pegase VII und Saint Fritz genannt.

Neuheiten auf der Leipziger Sportmesse.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Die Sportmesse im Rahmen der Leipziger Wintermesse ist von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewachsen. Der Sport, der im Laufe seiner Entwicklung nicht nur ein Kultur-, sondern auch ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor wurde, verlangte auch auf dem Gebiete des Messewesens seine Rechte. So wurde schon auf den letzten Messen diese Sondermesse stark bemerkt, nicht zuletzt auch wegen der auf diesem Gebiete besonders glänzend durchgeführten Branchenkonzentration. Und auch diesmal zeigte sich die Sportmesse vom In- und Ausland gut besucht und fand Beachtung weit über die Kreise des eigentlichen Sportes.

Man hat die Dauer der Sportmesse diesmal etwas eingekürzt und hat gut daran getan. Denn vier oder fünf Tage Sportmesse genügen durchaus und geben der Einfäufererschaft hinreichend Gelegenheit, sich zu orientieren, senden aber andererseits die Spesen erheblich. Vor allem zu einem Zeitpunkt, der wirtschaftlich gesehen, keinesfalls als günstig bezeichnet werden kann. Die Sportartikelindustrie hat seit Jahren allerdings zum ersten Male wieder eine leidlich gute Winterperiode erlebt; zum ersten Male gab es für einige Sonderartikel wie Schneeschuhe, Schlittschuhe und auch Winterportbekleidung ausverkaufte Läger. Hier konnte also die Leipziger Sportmesse schon vom ersten Tage an ihre Rolle als Verkaufsermittler mit Erfolg spielen. Aber die Schattenseite, die über dem deutschen Wirtschaftslieben im Augenblick der Pariser Tribünenkonzentration lag, die Abhängigkeit von Auslandsfortschritten, der Kapitalmangel, die steigende Ziffer des Erwerbslosen, die Eingriffe der öffentlichen Hand in die Wirtschaft, neue Steuerforderungen u. a. m. jenkten sich auch auf das Sportartikelgeschäft. Es kam hinzu, daß die abnormen Witterungsverhältnisse der letzten Wochen in vielen Gegenden gerade dem Sport aller Art beträchtlichen Schaden zugefügt haben und noch zugefügt werden, einen Schaden, der sich auf Millionen von Mark beziffern dürfte. Um so höher verdient der Mut anerkannt zu werden, trotz alledem diese Riesenmusterklaus des Sportes dem Handel und den Sportinteressierten darzubieten.

Wer die Stände der Sportmesse im Ringelhaus durchwandert, wird über die Fülle der Neuheiten erstaunt sein, die ein Gebiet liefert, das eigentlich seit langem frei von „Ueberzählungen“ ist. Aber es war erfreulich zu sehen, wie sehr sich überall der Qualitätsgebirge durchgesetzt hat. Die deutschen Sportgeräte weisen vielfach Verbesserungen auf; sie sind heute dem Auslandsprodukt gegenüber nicht nur gleichwertig, sondern auch häufig überlegen. Sie sind haltbar und deshalb preiswert, geschmacklich hervorragend durchgearbeitet. Vereinsvorsitzende, Trainingswart, Sportlehrer und Sportübenden hätten hier zu Unterrichtswecken gute Gelegenheit gehabt und haben sie erfreulich Weise auch ausgenutzt. Einen wertvollen Anschaffungsunterricht vermittelt gerade diese Leipziger Frühjahrssportmesse.

Das große Gebiet der Winterportgeräte stand naturgemäß bei dieser „winterlichen“ Frühjahrsmesse im Vordergrund des Interesses. Daß der Winterport auf dem besten Wege ist, ein „Volksport“ zu werden, zeigte sich deutlich. Schneeschuhe in vielfachen Variationen waren gefragt, in Kinderkreisen wurden einige größere Umsätze erzielt. Auch die Exportindustrie greift auf diesem Gebiet ein. In Korbballarten wurden sehr schöne, aber doch äußerst haltbare Modelle bevorzugt. Unter den vielen Modellen der Schlittschuhe fand ein Klammer Schlittschuh mit neuartiger Laufsohle viel Beachtung. In diesem Modell wurde der Klammer Schlittschuh dem wirklichen Sport Schlittschuh sehr glücklich angepaßt. Vielseitig war das Gebiet der Winterportbekleidung mit z. T. sehr zweckmäßigen Modellen; namentlich der dunkelblaue Damenanzug aus Tuch fand Beachtung. Wollbekleidung trat demgegenüber etwas zurück, obgleich gerade hier neue Farbmuster, die sich erfreulicherweise von allen Vertiefungen frei hielten, vertreten waren. Auch neuartige Stutzen und Wintertrümpfe für Sportzwecke wurden beachtet.

Zu Ball- und Leichtathletikgeräten aller Art wurden ebenfalls gefragt. Hier wurden in der Hauptstadt bewährte Modelle gezeigt. Viele Neuerungen gab es auf dem Gebiete der Sportschuhe, praktische Spikes mit neuer Anordnung der Nägel, Badlauffschuhe, Handballschuhe, Bergschuhe und natürlich auch Eisstiefel. Auch Badelhaube und Turnhallenschuhe wurden angeboten. In der Athletikbekleidung, für die ebenfalls eine ganze Reihe neue Muster vorlagen, wurden Indanthren-Farben bevorzugt. Interesse bestand für gummielastische Sportbandagen wie Knöchelschützer, Handgelenkschützer, Kniebeschützer und dergl.

Daß der Trainingsanzug aus Wolle oder Kunstseide sich endgültig durchgesetzt hat, bewies von neuem das große Angebot gerade in der Unterabteilung: Sportbekleidung. Einfarbige, farbige Muster in betonter Schlichtheit wurden stark gefragt, zweifarbige Neuerungen wie Reiherschluß fanden Beifall. Auch in Badeanzügen, Badehauben usw. gab es manche modische Neuerung, die in der nächsten Saison beachtet werden dürfte. Gymnastikanzüge von Walse, Licht und Wetterechtheit aus Satin, Leinen, Käper, Flanell und Tricot erregten Interesse.

Sehr reichhaltig beschriftet war das Gebiet der Wanderausstattungen. Von der Zeltbahn angefangen bis zum Tornister, vom Brotbeutel bis zur wertvollen Kochausrüstung war hier alles vertreten, teilweise mit originellen Neuerungen. Die große Auswahl für Tischtennisgeräten und andere zweckmäßige Tennistische für Clubzimmer oder Gärten zeigte, daß dieser Zweig des Sportes weiter im Aufblühen begriffen ist. Bei Geräten für Hoken und andere Korbspiele wurden billigere Preislagen beachtet. In Tennisbällen, Tennisschlägern, in Wasserportgeräten (Kaltboote), in Expander, deren Beliebtheit neuerdings gesteigert wurde, da sie sich auch für die Freizeitsportarten eignen, war das Angebot normal.

Alles in allem zeigte gerade diese Leipziger Sportmesse deutlich die trotz aller wirtschaftlicher Schwierigkeiten erhaltene hohe Leistungsfähigkeit der deutschen Sportartikelindustrie. Der Geschäftsgang war uneinheitlich, in einzelnen Gebieten matt, in anderen Unterabteilungen aber sichtlich belebter. Preis- und Lieferungsbedingungen beeinflussten natürlich den Geschäftsgang. Die Leipziger Sportmesse bewies jedoch, wenn es noch eines solchen Beweises bedürftig hätte, ihre Notwendigkeit von neuem.

Die Bugatti-Mannschaft für die Targa Florio.

Zur Targa Florio, die am 5. Mai auf der Madonie-Rundkreise in Sizilien zum 20. Male zum Austrag gelangt, haben die Bugatti-Werke für ihre vier Wagen Albert Divo, Conelli, Minola, Williams und Wagner als Fahrer bestimmt. Ein Mann ist dabei als Ersatzfahrer gedacht.

Kurze Sportnachrichten.

Beim Breslauer Sechstagerrennen lagen nach 91 Stunden noch wie vor Kiezer/Rischl mit Kundenvorprung an der Spitze. Girardengo gab wegen einer Leistendrüsenentzündung auf.

In Newyork führten nach der ersten Nacht Giorgetti/G. Debaets mit einer Runde. Dillberg/Walthour fielen zwei Runden zurück.

Der Gewinner der Handball-Bokalrunde dieser Saison darf im nächsten Jahr am Endkampf um die süddeutsche Meisterschaft teilnehmen.

73 700 Zuschauer konnte in England das Fußball-Bokalspiel Aston Villa gegen Arsenal aufweisen. Aston Villa trifft in der Bokalrunde am 23. März auf Portsmouth.

Gold-Siegelringe für Herren u. Damen v. Mk. 8,- an. Gold-Damenringe mit Steinen von Mark 5,- an. **Confirmationsnähren** in jeder Preislage. **Patentgeschenke** in 3 u. 4 Teil. **Ehrentafeln** von Mk. 6,- an in **Etui: 6 Kaffeelöffel** in ein empfindl. 4/98

Christ. Fränkle, Goldschmied Kaiserpassage Karlsruhe

Kinderheim „Sonnhaube“ in der Nähe von Bad. Fr. (23468) übernimmt leibhaftig Kinder (auch Säugl.) auf.

Heirat Handwerker, Witw., mit eigen. Haus u. gutgehend. Geschäft, Ende der 40er Jahre, wünscht Fr. o. Witwe im Alter von 40 Jahren, zwecks Heirat lernen zu lernen, Dame, die ein gemütliches Heim wünscht, wolle Offerte unter Fr. 23468 an die Badische Presse Filiale Hauptpost einreichen. Discretion Correnade.

Einheirat Kaufmann, 30 Jahre alt, evang., sucht mit Fr. in Verbindung zu treten, zwecks Einheirat in väterliche Geschäft. Gegenwertige Zusage. Voraussetzung: Verlässliches Kapital ca. 15 Mk. Gehl. Zufrieden. Fr. 11224 an die Badische Presse Filiale Hauptpost einreichen. Discretion Correnade.

Meinungssehe Meinungssehe, berufliche, ev. mit Fr. ab Anfang 40, mit gutem, besserem Herrn, guter, fester Stellung, am liebsten Beamten, Verlobungswort, gutgehend u. berufliche Stellung, ev. Fr. 11224 an die Badische Presse.

Heirat Kaufmann, 30 Jahre alt, evang., sucht mit Fr. in Verbindung zu treten, zwecks Einheirat in väterliche Geschäft. Gegenwertige Zusage. Voraussetzung: Verlässliches Kapital ca. 15 Mk. Gehl. Zufrieden. Fr. 11224 an die Badische Presse Filiale Hauptpost einreichen. Discretion Correnade.

Die Bewohner der Südstadt sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien-, Vereins- und Geschäftsdrucksachen an die Geschäftsstelle

Werderplatz 34 a

Groß-Verkauf von Matrasen, Hosen und Schuhen in versch. Ausf. **Reichardt, Waldstr. 81 (4037)**

Schlafzimmer Speisezimmer mit Qualitätsarbeit, mit unv. Preis. (4870) **Waldenstraße 6, bei Brauer, Bouinger.**

Achtung Männer! und Frauen

Sexurfan das neuartige und sicherste nach biologischen Grundsätzen hergestellte Sexual-Verjüngungs-Mittel zur Bekämpfung sexueller Erschöpfungsstände und nervöser Störungen jeder Art. Garantiert alkaloidfrei. Nachhaltige Wirkung. Verleiht Lebenskraft und Lebensfreude bis ins hohe Alter. (A3288) Viele Anerkennungen. Aerztlich glänzend begutachtet. Originalpackung 100 Tab. Mk. 9.50, für Frauen Mk. 10.50. Kurausführung 200 Tab. Mk. 18.-. Wo in Apoth. nicht erhältlich, diskret. Versand durch das Depot: Dornbusch-Apothek. Frankfurt a. M. (Postschloßbach 33) gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf deren Postcheckkonto No. 85.442 Frankfurt a. M. Ausführl. Literatur in versch. Sprachen. Umschlag Mk. 2.00. Porto durch die Alleinvertr. URSAN G. m. b. H., Frankfurt a. M. 35 Kaiserhofstr. 14.

Schlafzimmer in Eichen, gerichtet und Birken poliert, anberst. billig. (2245) Schreinerei u. Möbelhandlung

Job. Rühn Ritterstraße 11, bei der Kriegsstraße.

3 Endentzehen 3 Regale (Eichen), 2 Schrankentischchen (Weißlack) neu, zu halben Preis zu verkaufen. Günstige Zeitgehung. Anzeigeb. unter Fr. 2247 an die Badische Presse.

Flurgarderobe billig u. vst. (22410) Schreinerei, 47, IV, 1.

Kompl. weiß. Bettst. neu, billig u. vst. Anzugeben vorm. v. 8-1 Uhr zu erfragen. Fr. 2248 in der Badischen Presse.

Regal billig abzugeben. (4918) Kofar, Westendstr. 32, II.

Weniger wertlos seine Zeit vergeudet

und sich durch erfolglose Laufereien, Aerger und Geldverluste zugezogen hat, sei es auf der Suche nach einer Anstellung, nach Kapital oder nach einer Wohnung, nach Käufer oder Verkäufer oder nach einem verloren gegangenen Gegenstand, der sollte es sofort mit einer kleinen Anzeige in der Badischen Presse versuchen. Der Erfolg wird ihn überzeugen, daß dies der einzig richtige Weg ist. Dabei sind die Kosten der kleinen Anzeigen im Verhältnis zur großen Zahl der ständigen Leser der Badischen Presse gering (et. not. Beglaubigung 50 041 feste Bezahler).

Werderplatz 34 a

Küchen mod. Form, sehr bill. **Waldenstraße 6, bei Brauer, Bouinger.** (2264)

Groß-Verkauf von Matrasen, Hosen und Schuhen in versch. Ausf. **Reichardt, Waldstr. 81 (4037)**

Schlafzimmer Speisezimmer mit Qualitätsarbeit, mit unv. Preis. (4870) **Waldenstraße 6, bei Brauer, Bouinger.**

6'30PS Wanderer offener, vieräderig, gut erhalten, verkauft für Mk. 4000.- (1117a)

Paumler-Dein Kleingewerkschaft Verkaufsstelle Baden-Baden, Tel. 1178.

National-Registrier-Kasse Park, Kredit-, Ausgabebuchführung, Elektrisch- und Handbetrieb, kann gebraucht, neuwertig, billig zu verkaufen. Anfragen unter Fr. 1109a an die Badische Presse.

Gelegenheitskauf! neue Schreibische unter Selbstkostenpreis. (2224) St. Kaufmanns-Gehöle, Gottesacker-Kaserne, Eingang Wolfartsweierstraße 9 und 10.

Pianos auf Teilzahlung bei **Ph. Hottenstein Sohn** Karlsruhe, Sofienstr. 8 **Reparaturen** **Stimmungen** **Sehr gut erh. freuzahl. Tafelklavier** umständelbarer Flügel zu verkaufen. **Friedrichstr. 12, III. (2225)**

Radio Selbst. neu, 45 u. 60 **Beiler, Waldstraße 66** PH. 843

Eine gut erhaltene Papier- und Schneidemaschine (Handbetrieb) mit Schwingrad, Schnittbreite 60 cm, preisw. zu verkaufen. (3816) **Waldenstraße 33, Hof.**

Gelegenheitskauf! Chryslerwagen 11/40 PS, 5-Ziger, geschlossene Limousine, wie neu, im Aug. 1928 geliefert, 13 000 RM. gekauften, mit sämtl. Komfort, wie Vierrad, Dreimal usw. weg. **Lothar, Waldstr. 238** an die Bad. Presse.

Gelegenheitskauf! 4 PS. Opel-Limousine Ende 1927 a. d. Fabr. neu gel., durchgearb., mit neuem Zylinderblock, äußerst günstig zu verkaufen. **Waldenstraße 33, Hof.**

Aerzte-Buch v. Dr. König, noch neu 20 Mk., 1 gut erh. **Waldenstraße 33, Hof.**

Ca. 100 gut erhaltene Risten v. 1 Mk. an zu vst. auch stärkere. **Waldenstraße 33, Hof.** (2223)

AUTO 4 Ziger, für Wegwerf geeignet, billig zu verkaufen. **Waldenstraße 33, Hof.** (4884)

Sorgsame Hausfrauen

lassen den Erhalter ihrer Familie nie aus Arben eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warm von der natürlichen Ruhe sind die Voraussetzungen zur Erkaltung gegeben, mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch **Kaisers Brust-Caramellen**. Dieses alte Volksmittel beseitigt schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh und alle Erkrankungen der Atmungsorgane. **Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.** **Deshalb nehmen Sie**

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Citroen-Termeter (Handarbeit) in sehr gutem Zustande, samt Uhr zum Preis von 2.000.- zu verkaufen. August, b. **Waldenstraße 24** (1068)

Gelegenheitskauf! 4 PS. Opel-Limousine Ende 1927 a. d. Fabr. neu gel., durchgearb., mit neuem Zylinderblock, äußerst günstig zu verkaufen. **Waldenstraße 33, Hof.**

Miesbacher, Herrenanzüge Größe 1.70, billig zu verkaufen. **Anzuger, Waldenstraße 33, Hof.** (2225)

Gelegenheitskauf! 4 PS. Opel-Limousine Ende 1927 a. d. Fabr. neu gel., durchgearb., mit neuem Zylinderblock, äußerst günstig zu verkaufen. **Waldenstraße 33, Hof.**

Gelegenheitskauf! Herrenanzüge Größe 1.70, billig zu verkaufen. **Anzuger, Waldenstraße 33, Hof.** (2225)

Die neuesten Herren-Stoffe Leipheimer & Mende



Statt besonderer Anzeige.

Heute, den 6. März 1929, entschlief sanft nach schwerer Krankheit im 67. Lebensjahre, meine liebe, treubesorgte Frau, unsere Mutter und Großmutter

Karolina Leicht

geb. Heck

KARLSRUHE, den 6. März 1929.
Trauerhaus: Karl-Wilhelmstraße 34.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Leicht.

Kranzspenden sind dem Wunsche der treuen Toten entsprechend dankend verboten.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. März, nachmittags 1.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. (B244)

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher, tröstender Teilnahme beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen sagen wir unseren tiefempfindenen Dank. (B239)

Durlach, Freiburg, Stettin, den 4. März 1929.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Ries, geb. Bachert.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 5. März 1929, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, im 63. Lebensjahre, unsere lb. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Rosa Wacker wwe.

geb. Lang.

Karlsruhe 5. März 1929.
Asterweg 76. (B265)

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag, 7. März, um 10 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Silje u. Bol

n all. Rechtsangelegenheiten, Geldbezug, Hausvermittlung, bill. u. zuverlässig

Muskünfte

beraubter, G. Scheuer, Defektiv-Büro Karlsruhe, (9229) Adlerstr. 31, Tel. 7554.

Welcher Schreiner fertigt **Befenschränk** u. Anz. u. Nr. 25260 an die Bad. Presse.

Solide Existenz!

Konkurrenzloses gesch. Unternehmen soll an drittl. Firma oder vertrauensw. Herrn vergeben werden.
Monatl. Einkommen 4.800.— Erfordert nachweisb. Barkapital 1200.—
H. u. D. G. 2977 beförd. Rudolf Woffe, Dresden.

Für Außendienst

(Keine Versicherung und dergl.) tüchtiger Kaufmann, 25 bis 30 Jahre alt, zum baldigen Eintritt in dauernde Vertrauensstellung gesucht. Da oft wichtige Verhandlungen organisatorischer Art mit Behörden und großen Firmen zu führen sind, kann nur ein unbedingt vertrauenswürdiges Herr von repräsentabler Erscheinung, fähigem Auftreten, mit tadellosen Umgangsformen berücksichtigt werden. Gute Schulbildung, flotter Korrespondent, erste Referenzen und Wohnsitz in Karlsruhe Bedingung. Dankbeamte und ehemalige Geschäftsinhaber ausgeschlossen.
Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter Nr. 4816 an die Badische Presse erbeten.

Kleinkinderschwester

für 7 Monate und 6 Jahre alten Knaben, zuverlässig und selbst., zum 15. März gesucht.
Zeugnisse, Selbstbild, Gehaltsforderung an **Bädagogium Baden-Waben.** (W112a)

Mark 10.- Tagesverdienst

durch Vertrieb von Patent-Neuheiten, Näheres durch (1124) Heinrich Seidelberger, Bruchsal, Holzmarkt Nr. 12.

Schneider gesucht.

Konfektion, Hosen u. Westenschnitten, Heimarbeiter sofort gesucht.
Anz. u. Nr. 1110a an die Badische Presse.

Milchküschler

für Landwirtsch. Bereich, sowie alt. Mann für Landwirtsch. gesucht. Berndt, Weinarten, Gut Werra-Drönn. (29252)

Offene Stellen

Männlich

für neue Romanzeitung, erstkl. Vertriebs-Objekt, erfahrene Arbeiter gesucht. Vorzuzieh. jed. Freitag außer Mittwoch u. Freitag in der Zeit vorm. 9-12 Uhr, nachm. 3-5 Uhr.
Buchhdlg. Konstantin, Poststraße 6.

Weiblich

Ausstattergehilfin vergibt an **la. Weihnäherin** Arbeit. Muß nachweisbar für solche Geschäfte tätig sein. Angeb. unt. 25268 an Bad. Presse.

Friseur

gesucht. Anfängerin, die sich im Frisieren weiter anstellen will. Angebote unt. 25266 an die Badische Presse.

Fachlehrer.

Größere, spec. Fachschule sucht tüchtigen **Chauffeur-Monteur** der die Befähigung zum Fahrlehrer oder auch schon Fahrlehrerschein besitzt.
Angebote unter Nr. 4842 an die Badische Presse erbeten.

Vertreter oder Reisenden.

Für Karlsruhe und Mittelbaden suche ich (1064a)

Nur branchefundige, repräsentable Herren, die mit der in Betracht kommenden Kundenschaft bestens vertraut sind und Erfolge nachweisen können, wollen Angebote in Zeugnisabschriften und Selbstbild einreichen an:
Karl Trautwein, Bruchsal i. B. Papier- und Pappenwerk.

Versand-Niederlage.

Einem strebsamen Herrn bietet sich Gelegenheit zu gutem, dauerndem Verdienst durch Übernahme einer am dortigen Plage zu errichtenden Versand-Niederlage. Das Geschäft kann von der Wohnung aus als Haupt- oder Nebenberuf betrieben werden und erfordert keine Vorkenntnisse, da die nötige Anleitung erfolgt. — Zur Übernahme sind sechshundert Mark Barmittel erforderlich, wofür Gegenwert erfolgt. — Bewerber, welche den Besitz der Mittel nachweisen können, wollen Angebote einreichen unter P. S. 5, Ann.-Exp. Kolonialtriergerbank, Köln 29.

Pfeil und Sulm!

NSU

die hervorragenden NSU-Fahrräder

Mit den bekannten, auf 40-jährigen Erfahrungen fußenden Vorzügen: **Leichtlauf, Schnelligkeit, Stabilität!**

Besichtigen Sie die neuen NSU-Modelle beim NSU-Fahrrad-Händler.

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A-G
NECKARSULM (WÜRTT.)

Verkaufsstelle: **Ernst Behn, Karlsruhe, Herronstr. Nr. 16.**

Gesucht auf 1. April 1929 erfabr., selbständ.

Köchin

die langjähr. Zeugnisse von Herrschaftsbäuerinnen aufzuweisen hat. Zimmermädchen vorzuzieh. in Hausarb. miteigenem, Sohn nach Übertritt in Bad. Presse zu erfragen unt. 48210 in der Bad. Presse.

Mädchen

Ehrliches, fleißiges (4810) gesucht. **Mehrgeler, Hermann, Geisler, Rattenstraße 36.**

Zünftiges, gewandtes Zimmermädchen

(stüderlieb), welches bereits in 1. Häuserin tätig war, per sofort gesucht. (4900) **Schwarzwaldbühne 18.**

Kraftiges, sauberes Mädchen

tagsüber f. Hausarb. sof. gesucht. (5120) **Veningstr. 36, 11.**

Ehrl. Person

1. Mitarbeiter im Haushalt, Dauerstellung. Zu erfragen bei (1094) **Luwig Kubist in Biencental Telef. 60 Waadhaufel.**

Zünftiges Mädchen

sofort oder 15. März bei hoh. Lohn gesucht. **Kaiserstr. 135, 1. Stof. (2524)**

Fleißiges, braves Mädchen

mit Kochkenntnissen, in gute Stellung gesucht. **Vorziehen bei Nathan, Strichstraße 158. (4878)**

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit u. 2 Personen gesucht. **Anz. u. Nr. 35250 an die Badische Presse.**

Ehrliches, braves Mädchen

für Wirtschaft, Haushaltung u. Servieren, nicht unter 20 Jahren, per sofort oder 15. März gesucht. **Zu erfragen u. Nr. 4796 in der Bad. Presse.**

Zuverläss. ehrl. Mädchen

mit guten Zeugnissen, wegen Erkrankung des letzten anstellsweltliche für halbe Tage sofort gesucht. (4862) **Scharf, Amalienstraße 24, dt.**

Ehrliches, fleißiges Mädchen

per sofort gesucht. **Sorowich, Werberstraße 82, III. (4894)**

Zünftiges, gewandtes Zimmermädchen

das schon in guten Häusern tätig war, auf 15. März gesucht. **Wand-Anlage 11, III.**

Lehrmädchen

mit etwas Kenntnissen bevorzugt f. Damen-schneideri f. gesucht. **Anz. u. Nr. 4874 an die Badische Presse.**

Für den Verkauf erstklassiger Nähmaschinen

sie Karlsruhe und Umgegend, Breiten, Sulzfeld, Graben-Rendorf, Eppingen

tücht. Vertreter gesucht

gegen Provisionszahlung und Provision. Angebote unter Nr. P. S. 2105/4914 an die Badische Presse Billale Werber Verlag.

Leitende selbständige Position! Neber Norm hohe Verdienste!

Für ein bedeutendes, das gesamte Wirtschaftssystem umfassendes Unternehmen wird sofort Mitarbeiter als Leiter dortigen Zweigbüros gef. Bewerber mit disponib. RM. 1500.— bis 2000.— erfahren Näheres unter 4702 in der Badischen Presse.

Für Karlsruhe u. alle größ. Plätze sind **Annahmestellen**

zum Anstoßen von Florstrümpfen (sämtl. gewobenen Strümpfe und Socken) an Geschäfte oder Private zu vergeben. **Anz. u. Nr. 48120 in der Bad. Presse.**

Verfahrenslehre sucht auf sofort

LEHRLING

mit guter Auffassungsgabe und Schulbildung. **Anz. u. Nr. 4856 an die Bad. Presse.**

Wir suchen auf Ostra einen **kaufmännischen Lehrling** mit Mittel- und Handelschul-Bildung. **Schriftl. Angebote erbeten. (S. S. 8180)**

Rheinische Asphalt- und Zementplatten-Fabrik, G. m. b. H., Karlsruhe-Hafen.

Wir suchen zum Eintritt nach Ostra **LEHRLINGE** mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie. (4854)

J. Ettlinger & Wormser, Herrenstraße 9.

Wir suchen zum Eintritt für Ostra oder später (5171) **kaufm. Lehrling** mit abgeschlossener Mittelschulbildung (Berufsausschreibung). Nur handschriftl. Bewerbungen an: **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Büro Karlsruhe, Kaiserstraße 180.**

Für best. Haushalt mit 2 Personen wird **perfektes, fleißiges MÄDCHEN** bei bester Beschäftigung und Behandlung, per 1. April gesucht. **Nur bestempfohlene Mädchen, die auf Dauerleistung reflektieren, wollen sich melden.**

Frau Marga Schneider, Ettlingen, Sedanstraße 31. (11046)

Badische Chronik

Mittwoch, den 6. März 1929.

Badischen Presse

45. Jahrgang.

Nr. 110.

Um die Bezirksfürsorgeverbände.

Sind sie nötig und zweckmäßig?

Es wird uns geschrieben:

In den letzten Wochen ist viel für und wider die Bezirksfürsorgeverbände geschrieben worden; eines ist dabei bisher jedoch nicht erwähnt worden, nämlich, daß die Verbandstätigkeit nicht ohne erhebliche von den Gemeinden und damit von den Steuerzahlern aufzubringende besondere Verwaltungskosten möglich ist, die einen Jahresbetrag von etwa 470 000 Mark ausmachen. Bei den Gemeinden tritt nun nicht etwa eine Einsparung an solchen Kosten ein, sondern eher ist das Gegenteil der Fall, weil jeder Unterfall von der Gemeinde genau so eingehend und gewissenhaft behandelt werden muß, als wenn sie ihn in eigener Zuständigkeit endgültig zu erledigen hätte. In es kann ohne Uebertreibung gesagt werden, daß die Behandlungsweise bei der derzeitigen Organisation des Fürsorgewesens viel umständlicher, zeitraubender und kostspieliger ist, weil einer dritten Stelle, die keinerlei persönliche Kenntnis von den Vorgängen hat, diese aktenkundig gemacht und dazu oft in zeitraubenden Rückfragen alle Einzelheiten, die den örtlichen Stellen geläufig sind, schriftlich eingehend auseinandergesetzt werden müssen. Vereinfacht und beschleunigt wird das Verfahren dadurch, wenn die Besondere Verwaltungsstellen auf dem Gebiet der Fürsorge, wie es sich bei der derzeitigen Organisation des Fürsorgewesens zeigt, nicht, es wird aber auch nicht billiger und nicht besser, vielmehr würde der besondere Verwaltungsaufwand hinreichend, um eine große Reihe von Zuwendungen zu bereiten und dadurch in zahllosen Fällen zu helfen, ohne daß die Gesamtheit höher belastet werden würde.

Es ist im übrigen eine gänzlich falsche Behauptung, wenn gesagt wird, die Gemeinden, in Sonderheit die kleinen Gemeinden, seien zur Handhabung der gebotenen Fürsorge nicht befähigt. Der Beweis dafür ist bisher nicht einmal verbracht, geschweige denn geliefert worden. Wenn man weiß, daß die Grundlage für die Behandlung jedes Unterfallungsfalles von der Gemeinde geleistet werden muß, dann wird es schwer halten, für die behauptete Unfähigkeit der Gemeinden Glaubwürdigkeit zu finden. Häufig wird man in diesem Zusammenhang machen, daß die örtliche Gemeindeverwaltung den Fall richtig vorzubereiten, insoweit alle schablonenhafte Anwendung von Richtlinien aber eine die Bedürfnisse des einzelnen Falles nicht genügend berücksichtigende Weiterbehandlung plagt. Das unermessliche Ab- und Zugehen in den einzelnen Unterfallungsfällen kann nur die Stelle vernünftig handhaben, die mit den örtlichen Verhältnissen genauestens vertraut ist. Eine individuelle Fürsorge ist aber bei der heutigen Wirtschaftslage unumgänglich notwendig, und deshalb tangt jede bürokratische Handhabung der Fürsorge nicht viel, denn die sicherlich nicht im Ueberfluß vorhandenen Mittel müssen da eingesetzt werden, wo sie unbedingt gebraucht werden, und mit ihnen der größtmögliche Nutzen gestiftet werden kann, ohne daß ein weitaufwendiger, umständlicher, zeitraubender und kostspieliger Verwaltungsapparat in Bewegung gesetzt wird.

Die Einrichtung einer Besondere Stelle bei der ohnehin vorhandenen Staatsaufsichtsbehörde schafft vollends jede Sicherheit für die ordnungsgemäße Abwicklung jedes einzelnen örtlich anhängig werdenden und zu entscheidenden Unterfallungsfalles.

Die finanzielle Leistungsspannung einer einzelnen Gemeinde kann durch eine Ausgleichsstelle vermindert werden; jedenfalls ist der heutige Zustand keinesfalls ideal, der der Mehrzahl der kleinen Leistungsschwachen Gemeinden dauernd eine größere Fürsorge aufzuerlegen, als sie ihr aus ihrer eigenen Fürsorgepflicht erwächst.

Die Entscheidung über eine bessere Organisation des Fürsorgewesens kann bei Berücksichtigung aller dieser Gesichtspunkte nicht schwer sein; sie lautet: Uebertragung der gesamten Fürsorge, mit Ausnahme der Fürsorge für die Kriegesopfer, für die das Reich auch Ausnahme der Verbände der Kriegsbeschädigten aufzunehmen hat, an die Gemeinden zum Besten der Fürsorgeberechtigten und der Steuerzahler.

Aufbau-Realgymnasium in Billingen.

Dem Realgymnasium in Billingen wird mit Beginn des Schuljahres 1929/30 ein vierklassiges Aufbau-Realgymnasium angegliedert. Die Klassen dieser Schule erhalten von unten nach oben aufsteigend die Benennung Quarta, Tertertia, Obertertia und Untersekunda. In die unterste Klasse werden gut befähigte Schüler aufgenommen, welche in einer Aufnahmeprüfung den Nachweis über die Kenntnisse und Fähigkeiten eines nach der siebenten Klasse der Untersekunda des Aufbau-Realgymnasiums berechtigt zum Eintritt in die Obersekunda eines badischen Realgymnasiums und gibt die Mittlere Reife. — Mit der Anstalt ist ein Schülerheim verbunden.

Eisbrecher auf dem Neckar.

— Mannheim, 5. März. Auf dem Neckar sind zwei Eisbrecher tätig, die langsam aber sicher eine völlige Enteisung des Neckars vornehmen. Überall treiben die Schollen Stromabwärts, nur an den Weilern der Friedrichsbrücke hängt noch eine Eiszunge.

ep. Forstheim, 5. März. (Kirchliches.) Der Erzbischof von Freiburg ernannte den bisherigen Dekanatsverweser, Pfarrer L. Geisig in Neuhäusern zum Dekan des Bezirkes Forstheim, sowie den Stadtpfarrer Otto Kern, der lange Jahre in Brödingen Kurat war, ebenfalls zum Dekan. Hiermit trat die neue Bestimmung in Kraft, daß die Dekane nicht mehr von den Kapitelsitzungen gewählt werden.

Heidelberg, 5. März. (Wiedereröffnung der Heilig-Geist-Kirche im Mai.) Die, wie i. Zt. gemeldet, durch einen Brand heimgegangene Heilig-Geist-Kirche wird voraussichtlich bis zum Mai wieder geöffnet werden können.

r. Neckarbischofsheim, 2. März. Das Amtsgefängnis fällt wieder an die Gemeinde zurück, da die Justizbehörde für das Gebäude keine Verwendung hat. Wie die Gemeinde darüber verfügen wird, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

00. Kallat, 5. März. (Das Handwerk protestiert.) Wie allerorts veranlaßte am Sonntag auch hier das gesamte Handwerk des Bezirkes im „Löwen“ eine machtvolle Kundgebung für seine Erhaltung und Freiheit. Die Leitung hatte Herr Biesdorf inne, der die behördlichen und städtischen Vertreter und die große Zahl der Kollegen mitkommen ließ. Als Redner stellte sich Wilhelm Kühn vor, der in einer gedanklich klaren Rede die hereinbrechende Not und den verwerflichen Kampf des Handwerks am Sein oder Nichtsein schilberte. Die vorgelegte Entscheidung wurde einstimmig angenommen.

Stettenheim, 3. März. (Verkauf des Amtsgefängnisses.) Das badische Justizministerium hat der Stadt das ehemalige Amtsgefängnis zum Kauf angeboten. Ob der Kauf Tatsache werden wird, ist noch fraglich, da der Preis recht hoch sein soll. Würde die Stadt Stettenheim zu dem Kauf sich entschließen, so müßte das Gebäude mit einem Aufwand von etwa 30 000 Mark umgebaut werden, um damit bessere Unterkunftsverhältnisse für die Landwirtschaftsschule zu schaffen.

Die letzte Fahrt der Pferdepoust.

Neue Kraftwagenverbindungen nach Hintervillingen.

am. Billingen, 5. März. Für die Bevölkerung der Kreisauptstadt Billingen und der Orte von Hintervillingen war der Montag, der 4. März 1929, ein ereignisvoller Tag. Schon seit den neunziger Jahren kämpften die Gemeinden um die Verkehrsverbesserung. Nichts wurde unversucht gelassen, um das Ziel zu erreichen. Die Hilfe wurde in einer Bahnverbindung gesehen, zu deren eifrigen Vertretern der Uhrenfabrikant Wihl. Ferg er aus Niedereschach zählte. Nachdem sich die Gemeinden Hintervillingens, Mönchweiler, Königsfeld, Oberechach, Kappel, Niedereschach und Filsbach bezüglich der Bahnführung auf die Linie Billingen—Mönchweiler—Oberechach—Kappel—Niedereschach—Filsbach in einer Sitzung am 19. März 1899 in Billingen geeinigt hatten, Mittel zur Vermessung und freies Gelände für den Bahnkörper zur Verfügung gestellt war, dachte man in absehbarer Zeit das Bahnlänge benutzen zu können. Die wirtschaftlichen Interessen dieses Gebietes verlangten gebieterisch den Ausbau der Verkehrsverbindungen, und die Bahnfrage wurde zur Lebensfrage, zumal Uhrenfabriken und Sägewerke durch die hohen Transportkosten bis zur nächsten Bahnstation gegenüber der Konkurrenz stark vorbelastet wurden, was sich zum Schaden dieses industriellen und landwirtschaftlichen Gebietes im Interesse der Volkswirtschaft nehmen können.

Nicht alle Wünsche gehen in Erfüllung, und mögen sie noch so berechtigt sein. Nachdem das Bahnprojekt zu den Akten gelegt war, mußte die Verkehrsverbesserung durch Kraftwagen erreicht werden. Die Bemühungen in dieser Hinsicht fanden ihren Niederschlag in dem Beschluß der Badischen Nationalversammlung vom 27. März 1919, wonach auch unter den 18 neu einzurichtenden Kraftwagenlinien die Linie Billingen—Niedereschach war. Die Inbetriebnahme dieser Linie mußte aber von Straßenausbesserungen zwischen Oberechach und Kappel und zwischen diesem Ort und Niedereschach abhängig gemacht werden. Das Ministerium der Finanzen hatte auf Vorstellungen der Schwarzwälder Handelskammer keine Unterfertigung in weitgehender Weise zugesagt. Leider waren sich die Gemeinden wegen dieser Kraftwagenlinie bzw. Uebernahme der Kosten lange Zeit nicht einig und durch inzwischen eingetretene Preissteigerungen wurde die Ausführung der Straßenausbesserungsarbeiten immer weiter hinausgeschoben, um während der Inflationszeit ganz zu ruhen. Ende 1925 waren sich die Gemeinden, nachdem Landrat Wen z die nötige Auffassung gegeben hatte, dann über den Ausbau der Strecke Oberechach—Kappel—Niedereschach einig, der die Linie Neuhäusen—Erdmannsweiler—Filsbach folgen sollte. Bis zur Eröffnung der Kraftpostlinie besorgten ab Februar 1926 Privatkraftwagen die Verbindung mit der Amtsstadt Billingen.

Kunmehr ist es endlich, zehn Jahre nach dem Beschluß der damaligen Nationalversammlung, soweit, daß die Kraftpostlinie eröffnet wird. Am heutigen Tag erfolgte die Eröffnungsfahrt mit geladenen Gästen, und ab Mittwoch geht der Postbetrieb planmäßig vor sich.

Um die Rettung der Pfahlbauten.

Am Sonntag fand in Kreuzlingen eine Interessentenversammlung statt, die vom Bodenseegeschichtsverein einberufen war, um Mittel und Wege zu finden, damit die Pfahlbauten des Bodensees noch vor der Bodenseeregulierung gerettet und erhalten werden könnten. In der Versammlung waren u. a. anwesend Vertreter aus Deutschland und sämtlichen Uferkantonsregierungen sowie als Vertreter des schweizerischen Bundesrates Dr. Viollier, Abdirektor des Landesmuseums. Geleitet wurde die Versammlung vom Präsidenten des Bodenseegeschichtsvereins, Stadtarchivar Metzger-Überlingen, der einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Pfahlbauaufsicherung gab. Prinaduzer Dr. Reinerth-Überlingen und Karl Keller-Tarnuzer aus Frauenfeld berichteten über die Untersuchungen der Bodenseepfahlbauten und die schweizerischen Bodenseepfahlbauten. In der Diskussion sagte Dr. Viollier, daß es möglich sein sollte, Schulen in der Schweiz und vielleicht auch ausländische Museen an den Grabungen zu interessieren.

Zum Schluß wurde folgende Entschlieung angenommen: Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß eine neue Untersuchung der Pfahlbauten am Bodensee unverzüglich in Angriff genommen wird. Sie würde es ebenso freudig wie dankbar begrüßen, wenn dieses Unternehmen gleich den Staaten und Städten auf der deutschen und österreichischen Seite auch von der schweizerischen Bundesregierung und den Regierungen der drei Uferkantone St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen sowie den Gemeindeverwaltungen und Privaten am schweizerischen Ufer weitmöglichst moralisch und finanziell unterstützt und gefördert würde.

Unfallchronik.

Mannheim, 6. März. (Schwerer Unfall im Rangierbahnhof.) Ins Allgemeine Krankenhaus wurde Dienstag mittag ein 46 Jahre alter Bahnarbeiter eingeliefert, der bei Rangierarbeiten auf dem hiesigen Bahnhof schwere Quetschungen erlitt.

— Mannheim, 6. März. (Leichtsinziger Radfahrer.) Auf der Hauptstraße in Fudenheim wollte gestern nachmittag ein 24-jähriger Spengler auf einem Fahrrad einen nach Mannheim fahrenden Straßenbahnwagen vorwärtsdrücken links überholen. Er geriet in die Schienen der Straßenbahn, kam zu Fall und wurde von einem im gleichen Augenblick aus entgegengesetzter Richtung herankommenden Straßenbahnwagen erfasst und mehrere Meter weit geschleift. Der Radfahrer trug dabei einen schweren Schädelbruch davon und wurde ins Krankenhaus gebracht.

— Konstanz, 5. März. (Die Kellertreppe hinabgestürzt.) Ein verheirateter händischer Arbeiter verwechelte in einer Wirtshaus in der Konradstraße die Türe, öffnete versehentlich die Kellertür und stürzte die Kellertreppe hinunter. Dabei zog er sich einen lebensgefährlichen Schädelbruch zu.

Die Linie darf aber nicht für immer in Niedereschach endigen, sondern muß naturgemäß weiter geführt werden bis Rottweil a. N., um dort Anschluß an die Linie nach Schramberg usw. zu erhalten. Die Kraftpostwagenlinie und die Eisenbahnlinie müssen sich gegenseitig im Interesse der Geschäftswelt ergänzen. Die Linie Billingen—Oberechach—Eisenbach—Neustadt muß eine Fortsetzung nach St. Märgen und Titisee—Bärenthal erhalten, während die kommende Linie Billingen—Mönchweiler—Königsfeld ebenfalls Anschluß nach Schramberg (wie jetzt durch die Privatunternehmer) erhalten muß. Wird dann noch die jetzt privat betriebene Linie Billingen—Pfeffenweiler—Tannheim übernommen und ausgebaut und die Kraftpostwagenlinie Billingen—Schwenningen a. N. hergestellt, dann ist dieses wichtige Gebiet dem Verkehr erschlossen. Werden noch einige Anschlüsse im jetzigen Kraftpostliniennetz herbeigeführt, z. B. Sonthausen nach Tuttlingen, Unterbaldingen nach Engen, so wird es bei entsprechender Verbindung möglich sein, im gelben Wagen die landschaftlichen Schönheiten vom württembergischen Schwarzwald, dem badischen Schwarzwald im mittleren und südlicheren Teil zu durchfahren oder nach Schaffhausen bzw. dem Ueberlinger See zu fahren.

Mit diesem neuen Abschnitt in schnellerer Bedienung der Verkehrsverbindungen im Hintervillingen Gebiet und der Bevölkerung beendet die Pferdepoust ihre Tätigkeit. 35 Jahre hat Fuhrunternehmer Karl Wipf, Niedereschach, sich dieser Verkehrslinie mit großer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit angenommen. Wohl an die 190 000 Personen konnten sich der Wohltat der Beförderung erfreuen und Fracht wurde in ebenso großer Anzahl von Zentnern befördert. Es ist daher nur an der Ordnung, daß man diesen bewährten Fuhrmann gebührend ehrt. Vor der Rückfahrt nach Niedereschach wurde eine kleine Feier veranstaltet, dann das alte Postfuhrwerk mit blau-weißen Fächeln (Billinger Stadtfarben) und Girlanden aus dem berühmten Billinger Stadtwald geschmückt. Ein Plakat mit der Zahl 35 und der Aufschrift „Letzte Fahrt“ harte jeden Vorüberkommenden über den Zweck der Schmückung auf. Mit lustigen Weisen auf dem Horn ging es durch die Stadt zur Empfangnahme der letzten Post und dann mit dem Lied „Muh i denn“, gleichsam als Abschied zum oberen Tor, dem mächtigen Zeugen ritterlicher Tapferkeit vor 300 Jahren, hinaus. In Oberechach, Kappel und Niedereschach wurde die Post abgeliefert, der alte Wipf mit Ansprachen durch Vertreter der Gemeinden und Postagenten, sowie mit Musikstücken durch die Ortsmusikvereine, geehrt. Damit war die fast ein Menschenalter hindurch ausgeübte Tätigkeit beendet.

ah. Neustadt, 5. März. Zur Postverkräftung ist zunächst geplant, innerhalb Neustadt den Paketzustellerverkehr zu verstärken, die Vorarbeiten sind gemacht; es ist zu hoffen, daß die Reichspostverwaltung in Bälde ihre Genehmigung dazu erteilt. Der Plan der Landpostverkräftung im Gebiet Feldberg, Hintertgarten, St. Pfaffen, Neustadt, Lenzkirch, Röffingen bleibt aufrecht erhalten, seine Durchführung hängt allerdings von den Erfahrungen ab, die in Gebieten ähnlichen landwirtschaftlichen Charakters mit der Landpostverkräftung gegenwärtig gemacht werden. — Das Postamt Neustadt wird die Sonntagszustellung auch in den Gemeinden durchführen, die bisher keine solche hatten. Die Landpostverwaltung begrüßt diese Maßnahme sehr, denn bisher blieb sie gerade am Sonntag, wo Zeit zum Lesen und Schreiben genug da ist, ohne Zeitungen und Briefpost.

Der Mannheimer Bankprozeß.

h. Mannheim, 6. März. Fräulein Würzburger von der Beamtenbank und der Zeuge Ebelshäuser, der seit der Gründung der Gewerbebank bei dieser und später bei der Beamtenbank tätig war, können speziell über Pfeiffers Separatkonto nichts aussagen. Es ist auffallend, daß niemand vom Personal der Bank sich über die inneren Vorgänge äußern will, was auch der Vorsitzende dem Zeugen Ebelshäuser vorhielt. Zu den von dem Angeklagten Schultheiß aufgestellten Bilanzaufstellungen reinigt der Angeklagte, daß er Kenntnis davon hatte, daß die Zahlen mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmten. Die Kreditgeschäfte Pfeiffers, deren Größe Pfeiffer verkleinern möchte, und die unbeantwortet bleibende Anfrage des Vorsitzenden, warum keine Zinsbelastung bei der Gewerbebank für die Hergabe von 100 000 M seitens der Beamtenbank erfolgte, beendete die Dienstag-Vormittags-Sitzung.

Am Nachmittag wurde zunächst Kaufmann Barts als Zeuge über die Provision bei den Auslandsanleihen vernommen. Die sich hierbei wieder ergebende Frage: Vermittelte die Gewerbebank oder vermittelten deren Direktoren Leininger und Köttlinger nebst Barth die Darlehen privat mit Benützung der Bankriefbogen diese Geschäfte? gab wieder zu einer längeren Auseinandersetzung zwischen Staatsanwaltschaft, Verteidigung, Vorsitzendem und den Zeugen Veranlassung. Es wurde dazu auch der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Gewerbebank, Stadtrat Vogel, als Zeuge herbeigeholt, der aber die Kernfrage auch nicht beantworten konnte. Zeuge Müller-Gernsheim wurde Johann über die Depotsverpfändungen und den Zeitpunkt des Beginns der Geldskamitäten bei der Gewerbebank gehört, als welche er die Gründungszeit der „Kurpfalz“ angab.

Bei der Befragung des nächsten Zeugen Wöhrer ergab sich, daß der Lehrling für Köttlinger erst ein Depotgeschäft besorgen mußte, damit man sich über Depot A und Depot B, aber Recht und Unrecht klar werden konnte. Das Ergebnis war, daß man die geforderte Begleitklärung ausstellte, daß die Bank zu der Verpfändung berechtigt sei. So wurden die von nachgeordneter Stelle geworden Bedenken überwunden und die Kundendepots fanden ihren Weg zu anderen Banken, größtenteils als Dedung für den Bankkredit der Gewerbebank.

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gewerbebank Eckert wurde als Zeuge von Buchführer Ebelshäuser in längere banktechnische Erörterungen gezogen. — Zur Vernehmung gelangte dann ein bei der Gründung der Beamtenbank „nur für den Aufsichtsrat“ verfaßtes Schriftstück, dessen Schluppassus Heiterkeit erweckte. Veranlaßt wurde die Verlesung, um die Frage zu klären, warum der Beamtenbank keine Zinsen gutgeschrieben wurden. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Gewerbebank, Rechtsanwalt Dr. Weingart, hat wiederholt bei Köttlinger darauf gedrungen, das Konto der Beamtenbank bei der Gewerbebank glattstellen zu lassen; es dürften der Beamtenbank keine Kredite eingeräumt werden. Auf die Frage nach den Zinsen habe Köttlinger geantwortet, die Gewerbebank bestäme bis zur Glattstellung gute Zinsen.

1929.

Sult

er

An die

on!

te!

Satt-

500-

02 in

find

L. ge-

chäfte

bittel

(1929)

ent-

E

barer

(4834)

wird

ber

aus

elbst-

1929

Der Triberger Gewerbeverein

am Abschluß seines 75. Jahres.

Rb. Triberg, 5. März. Der Gewerbeverein Triberg, der als einer der ältesten und bedeutendsten des Landes...

W. Rotenfels, 4. März. (Vom Gewerbeverein.) Dieser Tage fand die diesjährige Generalversammlung des Gewerbevereins...

R. Kahr, 5. März. Die Generalversammlung des Gewerbe- und Handwerkervereins im dichtbesetzten Schwannsaal...

dn. Bad Rappennau, 6. März. Der Aus- und Verkehrsverein hielt am verflochtenen Samstag seine diesjährige Hauptversammlung...

Konzerte.

Gaggenau, 5. März. (Konzert und Ehrung.) Zu Ehren seines Ehrenleiters, des Obermusikmeisters a. D. Wilhelm Kuhnmann...

e. Gaggenau, 4. März. Der Orchesterverein lud mit einem sehr feinstem zusammengestellten Programm die hiesigen Musikfreunde...

— Mannheim, 2. März. (Wohnungsfürsorge.) Dem Bürgerausschuß wird demnächst eine Vorlage zugehen, die Mittel bereitstellt...

(.) Heilberg, 6. März. (Fabrikbrand.) In einer Koffertabrik in der Körnerstraße brach zwischen 12 und 1 Uhr nachts ein Brand aus...

r. Rauenberg, 5. März. (Wohnhausversteigerung.) Bei der am Samstag erfolgten Versteigerung der durch die Siedlungsgesellschaft...

.. Offenburg, 5. März. (Mühlbach und Kinzig eisfrei.) Mühlbach und Kinzig sind nunmehr wieder vollkommen eisfrei.

Bürgermeisterwahlen.

(.) Bonndorf, 5. März. (Eine Bürgermeisterwahl mit Hindernissen.) Die Bonndorfer sind zwar der Meinung, daß sie nun endgültig nach dreimaligem Mißlingen einen Bürgermeister haben...

(.) Kullingen (Amt Engen), 5. März. (Ergebnislose Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl stimmten von 277 Wahlberechtigten 235 ab...

dn. Bad Rappennau, 6. März. (Errichtung einer Sparkasse.) Die Errichtung einer öffentlichen Sparkasse wurde in der letzten Gemeinderatsitzung beschlossen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur in C°, Schlagschnee, Niederschlag, Schneehöhe, Wind. Rows include Karlsruhe, Baden, and other locations.

Allgemeine Wetterauswertung. Oceanische Westwind hat am Samstag nach Süden ausgedehnte Teilhose über England...

Wasserstand des Rheins. Basel, 6. März, morgens 6 Uhr: 42 Stm., gef. 5 Stm. Rahl, 6. März, morgens 6 Uhr: 142 Stm., gef. 0 Stm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Naturweinverkäufersinnung. Der Verein badischer Naturweinverkäufersinnung (im Verband Deutscher Naturweinverkäufersinnung) hält am 12. März in Mannheim...

WENN FRISCHE FRUCHTE FEHLEN... ENO FRUCHTSALT FRUIT SALT. Solltet Sie — wie gerade jetzt — um so mehr dafür Sorge tragen, Ihrem Körper die so nützlichen Fruchtbestandteile zu ersetzen...

Orient-Teppiche. Um Platz für Neueingänge zu schaffen, gewähre ich auf meine sehr niedrigen Preise bis 15. März einen bedeutenden Preisnachlaß. Paul Schulz, Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien. Einfamilienhaus, Geschäftshaus, Einfam.-Haus, Bäckerei, Metzgerei, C. Günter, Telefon Nr. 4077.

Häuser u. Geschäfte. Hausverwaltung, Steuerberatung, Geflügelhof, Geschäftshaus, Hofgut, Acker, Briefumschläge, Etagenhaus.

Bäckerei. m. Dampföfen, in gr. kath. Landort, Nähe Karlsruhe (Bahnhofsstation), umfänglich abzugeben.

Einfamilien-Häuser. (Reparaturen) zu verkaufen, Gemeinnützige Baugenossenschaft g.m.b.H., Säckelweg 2, 1046a.

Etagenhaus. Anzahlung 20—30 000 M. eventl. Barzahlung. Angebote unter Nr. 5. 6. 8211 an die Badische Presse.

Kapitalien. 6000 Mk. als 1. Hypothek gesucht. Angebote mit Zins unter Nr. 95274 an die Badische Presse.

Einzel-Möbel. Schreibstisch, Ohrenbackensessel, Wohnzimmerstühle, Damensessel, Wohnzimmertische, Herrenzimmertische, Ausziehtische, Elnstische, Rauchsche, Teische, Ständerlampen, Flieserollstühle, Ovalspiegel, Sonderrabatt 10%.

Beteiligung. am Ertrag aus stets steigendem Umsatz. Bedeutendes Unternehmen der Spirituosenbranche in Baden sucht Teilhaber mit 50—100 000.- Mark.

RM. 8000.-. 10% Zins gegen 1. Hypothek zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. 10674 an die Badische Presse.

Bitte! Weich oder Selbsthaber würde sich Beamten 8000 Mark als Darlehen auf 2 Jahre gegen 300 % Barzahlung, 600 Zins u. Hinterlegung von 5000 M. Verpfändung. Angebote unter Nr. 1129a an die Bad. Presse.

Braue Haare nicht färben! Durch einfaches Einreiben mit Laural erhalten Sie Ihre Jugendfarbe wieder.

Unterricht. Sie lernen schnell und praktisch Klavierspielen bei junger Pianistin. Verloren. Dobermann erkaufen, Abzug ges. Gebotung. Gartenstraße, (28238).

Einzelne Häuser. Weststadt, m. Einfahrt, Garten, Preis 34 000, Anzahlg. 10 000.—. Kl. Haus mit Remise, im Vorort Karlsruhes, fast über, schöner Anzied., u. Nr. 8. 8200 an die Bad. Presse.

Einzelne Häuser. Weststadt, m. Einfahrt, Garten, Preis 34 000, Anzahlg. 10 000.—. Weinhandlung, Bäckerei, Metzgerei, C. Günter, Telefon Nr. 4077.

Einzelne Häuser. Weststadt, m. Einfahrt, Garten, Preis 34 000, Anzahlg. 10 000.—. Hofgut, Acker, Briefumschläge, Etagenhaus.

Einzelne Häuser. Weststadt, m. Einfahrt, Garten, Preis 34 000, Anzahlg. 10 000.—. Hofgut, Acker, Briefumschläge, Etagenhaus.

Einzelne Häuser. Weststadt, m. Einfahrt, Garten, Preis 34 000, Anzahlg. 10 000.—. Hofgut, Acker, Briefumschläge, Etagenhaus.

Neu illustrierten Abonnenten wird der bisher erschienene Teil kostenlos nachgeliefert.

Filmwaise

Roman von Alfred Schirokauer

Copyright by CARL DUNKER-Verlag Berlin.

(18. Fortsetzung.)

„Aber das ist doch nicht möglich!“ fragte er und sprang auf. Sie irren sich sicher. Die Stimme in meiner Brust kann nicht lügen! Die jahrelange Erwartung, Ablehnung aller anderen — Sie irren sich bestimmt!“

Sabine konnte jetzt ein Lächeln nicht zurückdrängen. „Herr Meindl,“ sagte sie so herzlich, als sie es ihrer Herzlichkeit abringen konnte, „wir wollen gut Freund sein. Ich sage das nicht als Banalität, noch wegen der Rolle. Ich bin darauf gefaßt, daß ich die verfehlt habe.“

„Aber nein“, wehrte er heftig, „wo denken Sie hin! Ich bin doch kein Erpresser. Die Rolle haben Sie. Aber wenn ich keine Hoffnung habe, wo bleibt mein Ansporn, meine Antriebskraft? Die Liebe zu Ihnen war der Motor, der mich bewegte. Jetzt steht er still.“ Er ließ die Arme herabsinken, als wäre der Motor plötzlich abgeblüht.

„Ich kann Ihnen doch nichts vorzulesen,“ sagte sie ernst und ruhig.

„Nein, nein.“ Seine Lippen zuckten. „Wenn ich nur wüßte, daß Sie sich über Ihre Gefühle nicht täuschen! Solch starke Meinungen im Menschen lügen nicht.“

„Wollen Sie nicht von der Rolle sprechen?“ lenkte Sabine von Meindls psychologischem Grübeln ab. „Selbstverständlich ersehe ich Ihnen die Gage, die Sie an die Dame —“

„Sie beleidigen mich!“ trauerte Meindl und senkte das Haupt. „Verzeihen Sie! Nichts liegt mir ferner, als Ihre Lebenswürdigkeit mit Un dank zu lohnen. Aber ich kann doch unmöglich —“

„Alles können Sie. Ich bestaune die andere, weil ich mein Leben Ihnen weihen wollte. Es war eine Täuschung.“ Er schüttelte den schmalen Kopf. Er begriff das Schicksal nicht.

„Wie ist die Rolle?“ trieb Sabine wieder dem wahren Thema des Besuches zu.

„Ja, Fräulein Forcade — Meindl strich sich gequält über das dünne, schütterte Haar — „nun, nachdem Sie nicht die Meines werden wollen, wird es mir unendlich schwer, es Ihnen zu sagen. So hätte ich den Mantel meiner Liebe um Sie gedreht.“

Sabine wurde ungeduldig.

„Herr Meindl,“ bat sie, „nun reden Sie doch mal vernünftig.“

„Die Sache ist die — sehen Sie, da ist wieder meine verdammte Schüchternheit. Aller Mut, alle Beschwingtheit ist weg. Ich traue mich nicht mehr, es Ihnen zu sagen. Und gestern und vorher schien alles herrlich und voller Erfolg. Aus ihm wieder mit mir! Von dem Moment an, wo Sie ins Büro traten und ich wußte, das heißt glaube, das ist „Sie“, war ich ein Mann, ein Held! Jetzt ist alles aus!“

„Wollen Sie mir nicht sagen, was mit der Rolle ist!“ versuchte sie es mit bestürzender Schalfheit und spielte bewußt. Ihrem Lächeln konnte kein Mann widerstehen.

„Es ist eine Aktrolle“, schmeichelte er todesmutig heroor. Sabine schweig. Er öffnete die Lider und sah sie voll Angst an. „Erzählen Sie Näheres“, forderte sie gelassen.

Vor dieser Kaltblütigkeit wuchs ihm wieder der Mut. Die Szene spielt in einem Maleratelier. Es ist ein Lustspiel. Keine große Szene. Aber sie will doch gespielt sein. Und Rollen sind so schwer zu haben. Ich dachte mir, es sei immerhin ein Anfang. Der Regisseur lernt Sie kennen. Es ist Sören Zahn, einer unserer Besten. Und Sie würden etwas daraus machen. Man würde Sie sehen. Ihre Schönheit. Freilich weiß ich jetzt nicht, ob Sie...“

„Einer künstlerischen Aufgabe gegenüber kenne ich keine Brüderie,“ entschied Sabine.

„Bravo!“ rief Meindl hingerissen und flammte wieder auf. „Sie sind es doch! Sie sind es bestimmt! So habe ich mir meine Egeria gedacht. So groß, ohne Vorurteile, ganz Jüngerin ihrer Kunst. Glauben Sie mir, flechte er mit gefalteten Händen, „Sie sind es, die Schicksalsstimme läßt nicht. Versuchen Sie doch, mich zu lieben!“

„Herr Meindl!“ schalt sie vorwurfsvoll. Er fiel wieder in sich zusammen. Sie schwiegen lange. Dann faßte sie energisch seine beiden irrenden Hände. Sie waren feucht und kalt vor Enttäuschung.

„Jetzt sagen Sie mir, was Sie mir noch zu sagen haben“, begehrte sie mit beherrschender Energie.

Da klingelte es. Sie dachte in aufsteigender Angst: „Die Mädchen!“ Da hörte sie draußen eine Männerstimme. Und erstarre. War so gelähmt, daß sie sich nicht regen konnte.

Im nächsten Augenblicke wurde die Tür weit aufgerissen. Auf der Schwelle stand Traugott Forcade, Sabines Vater, hinter ihm sein Weib, Sabines Stiefmutter.

In die Stille voller Entsetzen und Hochspannung klagte ein schriller Schrei der Empörung. Er kam aus Alma Forcades Mund. Dann packte Traugott Forcade sie, zerrte sie brutal ins Zimmer hinein und schlug die Tür prasselnd hinter sich ins Schloß.

Draußen im Korridor glöhte Anton Bräunlich enttäuscht verblüfft gegen die sich schließende Pforte. Er hatte gerade sein Mittagessen beendet und dem Ehepaar geöffnet, da Anna Villa Abendbrot einholte. Er hatte das Mädchen erblickt. Jetzt schlich er zur Tür, zur weiteren Feststellung dieses sonderbaren Tatbestandes.

Sabine war hinter einen der grünlich-schönen Feststessel geflüchtet. Meindl begriff nichts. Hatte nur in allen Nerven ein Gefühl elender unüberwindlicher Feigheit.

Der große starke Mann dort mit dem mutvergeerten Gesicht verhielt Unheil.

„Also so finde ich dich!“ rief Forcade heroor und verschränkte wie ein Theaterwahrer die Arme über der Brust. „Ich habe ja allershand vermutet. Aber das — das übersteigt denn doch meine kühnsten Erwartungen!“

„Das konnten wir uns allerdings nicht denken“, jetundierte Alma Forcades heller Diskant.

Sabine fühlte, sie müsse sich verteidigen, müsse darlegen, erklären. Doch die Kraft versagte ihr in einem aufdringlichen Bewußtsein des Väterlichen, Teren, Wibrigen der Lage.

Forcade wandte sich mit einem Rud seines gewaltigen Körpers gegen Meindl. „Machen Sie, daß Sie hinauskommen, sonst werfe ich Sie die Treppe hinunter. Ich werde Ihnen zeigen, was es heißt, sich den Leichtsinns dieses Geschöpfes zunutze zu machen. Hinaus mit Ihnen!“

Er wies mit ausgestrecktem Arme zur Tür.

Da hatte Meindl wieder etwas wie einen Auftrieb, Ansporn, gewann wieder motorische Kraft. Er erkannte, daß feindliche

Gewalten eingedrungen waren. Er sah wieder eine Aufgabe. Das geliebte, schöne, herrliche Wesen schützen, verteidigen! Seine angeborene Feigheit wich. Heldengröße überkam ihn.

„Sie täuschen sich“, schmeichelte er hell wie einen Kriegsruf. „Ich bin nicht der Geliebte Ihrer Tochter!“

„Hinaus!“ überbot ihn Forcade an Lungenkraft. Draußen am Schloßflügel schlug Anton Bräunlich sich vor freudiger Schaulust auf die feststen Schenkel.

„Ich werde nicht gehen“, tröste Meindl. „Solange Fräulein Forcade meinen Schutz und Beistand braucht.“

„Was?“ Forcades Stimme überschlug sich. Er war ein sehr jähorniger Mann. „Sie wagen es, meine Tochter gegen mich zu beschützen?“

„Ja!“ rief der Heros. Da hatte Forcade ihn auch schon an beiden Nackenschlägen gepackt, deutete ihm, daß der lange, dünne Hals mit dem Kopfe hin und her schlenkerte, hob den zerzausten Mann empor, trug ihn zur Tür, öffnete sie und schleuderte den schwachen Menschen auf Anton Bräunlich, der überrascht rückwärts zu Boden getorrtet war. Dann knallte er die Tür zu.

Diese Attacke war so blühschnell unternommen und ausgeführt worden, daß Alma Forcade kaum Zeit gewann, einen Schrei auszusstoßen, der jeder Lokomotivpfeife Ehre gemacht hätte, und Sabine nur entsetzt abwehrend den Arm hob.

Jetzt stürzte sie zur Tür. Der Vater griff sie hart am Handgelenk.

„Willst du ihm nachlaufen?“ knirschte er zwischen den verblissenen Zähnen.

„Traugott“, winselte Alma, „du weißt doch, der Arzt hat dir jede Aufregung verboten!“

Forcade beachtete sie nicht. Er schritt auf und nieder, daß die alten Dielen krachten.

„Reg dich nicht auf!“ wimmerte Alma. Da befaß der Vater barsch: „Bist du keine Sackin!“

„Weshalb?“ fragte Sabine. Sie war jetzt zu jedem Kampfe gerüstet.

„Weil du mitkommst. Oder glaubst du, ich werde dulden, daß eine Forcade eine Berliner Pflanze wird?“

„Ich werde keine Berliner Pflanze werden!“

„Schweig!“ Bad deine Sachen!“

„Ich bleibe hier, Vater!“

Forcade kam mit langsamen, schweren Schritten auf sie zu. „Reg dich nicht auf!“ ächzte seine Frau.

Drohend stand er vor dem Mädchen. „Du willst nicht gehorchen?“

„Ich muß das Leben leben, Vater, das mit bestimmt ist“, sagte sie leise und unerhöhrlich.

„Zwing mich nicht zur Gewalt!“

„Ich werde jeder Gewalt trotzen“, entgegnete sie.

Da packte der Vater sie an beiden Schultern.

„Reg dich nicht auf, Traugott!“ gelte die Stiefmutter und legte ihm die Hand auf den Arm. Er schüttelte sie ab.

Da versuchte Sabine es noch einmal mit den beschwörenden Worten, mit denen sie daheim in Arnsfelde wieder und immer wieder gegen des Vaters engen Kastengeist und seine Unbeugbarkeit angerannt war.

„Vater, das war ein unseeliger Zufall — ich sollte eine Rolle spielen, vergiß das, es hat mit meiner Ehre nicht das geringste zu tun. Es führt zu weit, dir das alles zu erklären. Ich will Schauspielerin werden, Mitters Talent lebt in mir, in Arnsfelde gehe ich zugrunde. Talent verpflichtet, gib mir Gelegenheit, ein Jahr — ein halbes, wenn ich dann nichts erreicht habe, komme ich zurück — ich —“

(Fortsetzung folgt.)



Die Revue der schönsten neuesten Frühjahrs-Bekleidungen zeigt sich Ihnen bei

SCHNEYER
KAISERSTR. 95 WERDERPLATZ · RHEINSTR.

Ein feines Frühstück
dabei gesund und kräftig — ist

MAYAYOCHURU
das Glas für nur 22 Pfg.
in allen besseren Lebensmittelgeschäften

Milchkuranstalt Mayer - gegr. 1898

Auto-Garagen
aus Wellblech,
Stahl od. Beton



Schuppen jeder Art, Fahrradständer, zerbögl., feuersich, billige Bauweise, Angeb. m. Prospekt, kostenlos.

Gebr. Achenbach
G.m.b.H., Eisen- u. Wellblechwerke
Weldenau Sieg
Postf. Nr. 218, Vertr. Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9, Tel. 4224.

Sämtliche Auto- und Motorradzubehörteile
bei der (B.-D. 7904)
Autozubehör-Großhdlg. R. Fiedler
Karlsruhe i. B., Streitengr. 29
Telefon 2728.
Spezialität: Fahrt-Richtungsanzeiger, Scheibenwischer etc.

Faltverschenki
werden

20 Damentaschen 20
Lederkoffer
Bücher-Ranzen
Portemonnaies
Musikmappen
Aktenmappen
Musteraschen
Einkaufsbeutel

Rabatt 20% Rabatt

im

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe

Offenbacher
Lederwaren-Vertrieb
203 Kaiserstr. 203

eine Treppe eine Treppe

Achten Sie genau auf die Hausnummer im Hause des Karlsruher Tagblatt.

Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

Badeöfen und Gasautomaten
werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie b. billigster Berechnung in Stand gesetzt (225/27)

E. Schmidt & Cons.
Kaiserstr. 209, Hebelstr. 3, Tel. 6440/6441

Maler- und Tapezierarbeiten
gegen Elektr.-Anstalarbeiten oder Elektr.-Anstalarbeiten oder Elektr.-Anstalarbeiten zu vergeben. Angebot u. Nr. 5.8167 an die Wab. Presse 511, Hauptpost.

Wer liefert Speisezimmer
auf Gegenrechnung v. abdrücker, Wärmeschichten, Emailherde, Rest evtl. Aufgablung Angebote unt. Nr. 5.8175 an die Wab. Presse 511, Hauptpost.

Höher. Privatschule Schülerheim
Real-Handelschule E. Alger.
19. Schuljahr
Heidelberg, Mönchhofstr. 26-28.
Ziel: O.-Realschule Realgymnasium bis O. I. Handelsklasse 1/2 u. 1/3 Kurse Internat. Kl. Klassen. Individ. Behandlung. Ernte d. Elternhauses. Gesunde Verpflegung. Energ. Erziehung zu Fleiß- u. Pflichtgefühl. Wandern — Sport — Turnen.
Auskunft d. d. Direktion.

Pädagogium Neuenheim Heidelberg
Kleine Gymnasial- u. Realklass.: Sexta- Reifeprüfung Familienheim Eigene Landwirtschaft. Prüfungserfolge.

Westermann, Kaiserstr. 136, Tel. 7453
Haus Friedrichsbad • früher Douglasstrasse 10, 1.
Anerkannt hervorragende 4571
Damen- und Herren-Maßschneiderei
Billige Preise Prompte Lieferung.

Stouder-Erklärungen
Anrangements mit Gläubigern
Aufstellung von Bilanzen. 1643
F. W. Wörner, beidseitiger Buchschwer- ständiger, Kaiserstr. 239, Tel. 4767 (gegenüber dem Notariat)

Vollmilch-Angebot
für Karlsruhe oder Durlach
mehrere tausend Liter, bogentisch einwandfrei behandelt, weit unterm dorigen Markenpreis. Interessierte Abnehmer (schreiben unter Nr. 1096 an die Badische Presse).

Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch
alle Fachgeschäfte
Illustrierter Katalog kostenlos.
Joh. Vaillant-Remscheid

Tempelhe Vorlagen, Läufer, Tisch- u. Diyandecken
zahlbar in 9-12 Monatsraten liefert sofort
München, Kaufingerstr. 31
Verlang. Sie sof. Besuch uns dort, Vertreter

E. BURGER
Möbelfabrik
Inneneinrichtungen
Polstermöbel
Waldstr. 23
Tel. 2127
BEI BEZUG NACH
DIESE BILDE MEINE
AUSSTELLUNG

Marktgrößer Smal
Am Samstag, den 9. März, 1/2 nunti, treffen hier im Goldenen Adler (Kol. 2. St.) Herr Prof. Dr. Meißner-Weidberg mit dem badischen Volkslied- u. Smaliederbuch mitbringen. Galt willkommen. (5099)
Der Post.

Gut Meil!
MIV

Schwerter-Abend
am Samstag, 9. März 1929, abends 8 1/2 Uhr im Konkordiansaal des Rest. Moninger. 4888

Karlsruher Männer-Turn-Verein
E.V.

Ihre Anzeige
hat immer Erfolge, die kleine Anzeige hierfür wird Sie nie reuen, wenn Sie sie in Badens größter Zeitung in der

Badischen Presse
erschienen lassen.

Kaufgesuche

Schlafzimmer
2 Betten, Maholisch, Schrank, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 85261 an die Bad. Presse.

Gut erhaltene Korbmöbelpartitur zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 85266 an die Bad. Presse, Hl. Werderpl.

Hülisen-Brüchle
Ickter Ernte aut togend
Heller-Linsen
arobe mittel
Wfd. Wfd.
62, 52,
Braune Bohnen
Wfd. 45,
Welche Erbisen
halbe ganze
Wfd. Wfd.
32, 46,
Welche geröastete Viktoria-Erbisen
Wfd. 60,
Ganze grüne Viktoria-Erbisen
Wfd. 60,
Plankuch

Konzertdirektion Musikhaus Schalle
Freitag, 15. März 1929, abends 8 Uhr im Konzerthaus
Einziges Konzert Umberto Urbano
Der große Bariton der Mailänder Scala
Mitwirkung: 4948
Leonore Schwarz-Noumator, Alt, Wien
Generalmusikdr. Josef Krips am Flügel
Eintrittskarten zum Preise von RM. 6,-, 4.50, 3.50, 2,-, 2.50 u. 1.50 einschl. Steuer im Vorverkauf bei Musikhaus Schalle (Odeon-Haus) Konzertdirektion
Telefon 339, Kaiserstraße 175

Karlsruher Turnverein 1846
Die Turnstunden fallen wegen Schließung der Hallen aus. Wiederbeginn wird bekannt gegeben.
Samstag, 9. März, nachm. 5 Uhr, findet im unteren Saale des „Café Nowack“ für unsere Jugend und deren Angehörige eine
Filmvorführung
statt
Der Rhein in Vergangenheit u. Gegenwart.
Eintritt frei.
Abends 8 Uhr **General-Versammlung** (siehe Vereinsnachrichten) mit anschließender Filmvorführung. 4934
Der Turnrat.

Lützower!
Morgen Abend 8 Uhr
Zusammenkunft
Goldener Adler. 4818
Keiner fehle!
Lützower-Verband
IA
Baden Gg. Zimmer

Morgenschlachttag
von 10 Uhr ab
Kesselfleisch Schlachtplatten
Es ladet ein:
Wilhelm Heimbürger „zum Grünen Baum“

März-Ausstellung
Original-Aquarelle
A. BÖLD
Karlsruhe
sowie Graphik
Karlsruher und auswärtiger Künstler
E. Büchle Inh. W. Borchsch
Kaiserstraße 132, Gartenhaus
Besichtigung frei

Stellengesuche
Kommissions-Lager
übernimmt nicht Kaufmann. Lager, Büro m. Telefon vorhanden. Angebote erbeten unter Nr. 85206 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.
Wäschekessel
mit Feuer u. Preis-angabe gesucht. Angebote unter Nr. 85215 an die Bad. Presse.
In kaufen gesucht: Wehr, Matras, Hobel, oder alle, auf erb. Ang. u. 85207 an die Bad. Presse.

Kaufe Motorrad
350 od. 500 ccm, und D.R.M., fährerleichter, gegen bar, Eilfertigsten unter Nr. 85240 an die Badische Presse.
Gehr. Motorrad des. Barzabig, zu kauf. gesucht, ca. 500-600 ccm. Erbittete Angebote mit Markenangabe u. Preis unter Nr. 85244 an die Badische Presse.
Ein gebr. Anbenrad (wenn auch reparaturbedürftig), zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 85164 an die Bad. Presse.

Verf. d. Außenbeamter
33 J. verb., Sib Karlsruhe, etw. Reiseauto, Erfahrung in Feuer, G. D., Wasser, Glas, u. d. Kasse, Leben, Werbung u. Org., Dattschiff, Schadensregulierung sucht Stellung. Antr. erb. unter Nr. 85232 an die Badische Presse.

KAUFMANN
28 Jahre alt, ledig, im Wohn- u. Kleingewesen durchaus bewandert, mit Kurschrift und Schreibmaschine vertritt, s. St. in Vertretungsfähigkeit als Buchhalter tätig. Führerschein Ab, sucht sich auf 1. April 1929 zu verändern. Kautions- oder Interzessen-Einlage kann erfolgen, erforderlichenfalls kann eigener Wagen zur Verfügung gestellt werden. Angebote unter Nr. 85208 an die Badische Presse erbeten.

Vertrauens-Stellung
in Büro, Betrieb, Lager, Verwaltung, Kasse, etc. Gefl. Angeb. u. Nr. 85239 an die Badische Presse.
Mit RM. 10 000.- Interzessen-Einlage gegen gute Sicherheit sucht jüngere, stielbewußter
Kaufmann
mit Ia. Zeugn. u. Ref. auswärtsige Stelle, in reellen Unternehmen, evtl. auch Teilleitung. Gefl. ausführliche Angebote unter Nr. 1128a an die Badische Presse.

Zahle
die besten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Stiefel, Polst. gesucht. Summe ins Haus. Angebot, Werderstr. 21.

Junger, tüchtiger Bäcker
ber auch Konditorei versteht, sucht Stellung. Angeb. unt. Nr. 85206 an die Badische Presse.

Metzger
19 Jahre alt, Wehrzeit beendet, sucht Stelle in gutem Hause, um sich weiter auszubilden. Angebote unter Nr. 85116 an die Badische Presse.

Weiblich Kontoristin
geb. 21 Jahre alt, in allen Büroarbeiten bewandert, (ev. Lohnbuchhalterin u. Verfasserin), sucht per sofort oder später Stellung, am liebsten bei freier Station. Würde auch im Hausdienst mitbesten, da sehr gute Erfahrung. Angebote u. Nr. 1121a an die Badische Presse.

Kontoristin
mit langjähr. Erfahrung, u. erfüllt Zeugn. sucht post. Stell. a. 1. April evtl. halbtags. Angebote unter Nr. 85168 an die Bad. Presse.

Stenotypistin
flirt in ev. vortomm. Büroarbeiten sowie Mahn- u. Klagewesen, sucht post. Stell. Ang. u. Nr. 84912 an Bad. Pr.

Junge, tüchtige Kassiererin
sucht sich auf 1. Mai zu veränd. Angeb. unt. Nr. 85188 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

Junge, tüchtige 1. Verkäuferin
mit prima Zeugnissen, sucht sich auf 1. Mai zu veränd. Angeb. unt. Nr. 85188 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Servierfräulein
berf. sehr gewandt, mit prima Zeugnissen, sucht per sol. od. part. Stellung in feinem Café oder Restauration, für hier oder auswärtig. Angebote unter Nr. 85249 an die Bad. Presse.

Köchin
sucht Ausschilfe in gut. Restaurant. Nr. Barth, Werderstr. 6, II. 85219
Bessere, geb. Landw., 26 J. alt, sucht post. Stellung in feinem Café oder Restauration, für hier oder auswärtig. Angebote u. Nr. 85228 an d. Bad. Pr.

Mädchen
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung, nur in einem Hause, wo H. Hilfe vorhanden. Antr. u. Nr. 85188 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Stellengesuche
Eingekl. Fräul., 31 J. alt, in all. Hausarbeiten u. Kochen bewand., sucht s. alleinleb. Herrn Stellung u. Führung d. Hauswirtschaft. Sehr gute Zeugnisse vorh. Angebote u. Nr. 85237 an die Bad. Presse.

Jüng. Mädchen
sucht Beschäftigung in Küche, Konditorei, Kasse, 16 J. v. Woche. Angeb. unt. Nr. 85204 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Verf. d. Außenbeamter
33 J. verb., Sib Karlsruhe, etw. Reiseauto, Erfahrung in Feuer, G. D., Wasser, Glas, u. d. Kasse, Leben, Werbung u. Org., Dattschiff, Schadensregulierung sucht Stellung. Antr. erb. unter Nr. 85232 an die Badische Presse.

KAUFMANN
28 Jahre alt, ledig, im Wohn- u. Kleingewesen durchaus bewandert, mit Kurschrift und Schreibmaschine vertritt, s. St. in Vertretungsfähigkeit als Buchhalter tätig. Führerschein Ab, sucht sich auf 1. April 1929 zu verändern. Kautions- oder Interzessen-Einlage kann erfolgen, erforderlichenfalls kann eigener Wagen zur Verfügung gestellt werden. Angebote unter Nr. 85208 an die Badische Presse erbeten.

Vertrauens-Stellung
in Büro, Betrieb, Lager, Verwaltung, Kasse, etc. Gefl. Angeb. u. Nr. 85239 an die Badische Presse.
Mit RM. 10 000.- Interzessen-Einlage gegen gute Sicherheit sucht jüngere, stielbewußter
Kaufmann
mit Ia. Zeugn. u. Ref. auswärtsige Stelle, in reellen Unternehmen, evtl. auch Teilleitung. Gefl. ausführliche Angebote unter Nr. 1128a an die Badische Presse.

Zahle
die besten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Stiefel, Polst. gesucht. Summe ins Haus. Angebot, Werderstr. 21.

AUSSERORDENTLICH BILLIGE KURZWAREN
für die Frühjahrs-Schneiderei!

Masch.-Faden 1000 m, schw. u. weiß	35
Masch.-Faden 500 m, schw. u. weiß	22
Hand-Faden 100 m, schwarz u. weiß	10
Obergang 4 fach, 200 m	11
Nähseide Ia, schw, weiß, blau, Rolle à 30m	7
Stopfseide in allen Strumpffarben, Carton à 12 Stück	25
Stopfgarn in allen Farben, 3 Knäuel	10
Imra-Maschennadeln mit Stopf	45
Sicherheits-Nadeln Bögel à 3 Dzd.	13
Klapp-Scheren	10
Centimeter 150 cm lang	8
Compierrädchen	10
Wäscheköpfe in 4 Größ. sort., Karte	15
Perlmutterknöpfe 3 Dzd. sort., Karte	18
Manschettknöpfe	8
Druckknöpfe	10
Cöperband schw., weiß, blau, St. à 5 m	15
Nahtband	15
Gardinen-Kordel	22
Durchzieh-Gummiband	23
Kunstseide	23
Strumpf-Gummiband glatt und mit Loch	9
Strumpf-Halter	25
Strumpf-Halter-Gürtel 4teilig	60
Socken-Halter	22
Schuh-Nestel 100 cm lang	15
Halb-Schuh-Nestel 70 cm lang, schwarz und braun	20
Wäscheband in allen Farben	8
Wäscheband-Schließen Dutzend	75
Armlätter	25
Reiß-Verschlässe in vielen Größen und Farben	14
Perlaufreier in vielen Größen	14

Werkstätte
ober Bagert, 176 qm, ebenjohel Keller, 2 Büror., 40 qm, Lichtkraft, Wasser, Kolab., betz., tot. zu vermiet. Köbner Werderstr. 33.
Werkstatt
m. einger. Schumacher, evtl. auch für andere Zwecke, zu vermieten. Kaiserplatz. Amalienstraße 85. (W248)
An guter Lage in Altstadt geräum. heller
Laden
(Schäufelst.), Nebenraum u. Küche; Keller u. Speicher, sofort od. später zu vermieten. Eignet sich für Bäckerei od. d. B. Maschinenfriseur mit Woll-, Dandel, alleinstehende Person. Gefl. Angeb. unter Nr. 1120a an die Badische Presse.
3 Zimmer-Wohnung
(Weststadt), an Wohnungsbau zu vermiet. Angebote unter Nr. 85189 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.
Abgebl. 2-3 Zimmerwohnung
möbl., mit eingericht. Küche, an ruhige Familie zu vermieten. Mitte Kaiserstr. Ang. u. Nr. 8508 an Bad. Presse Hl. Hauptpost.
Gut möbl. Zimmer
mit Küche, an ältere Dame oder Anderlofer, besser. Ehepaar auf 1. April zu vermieten. Angeb. u. Nr. 85255 an die Bad. Presse.
Zimmer
In (Schüler, zentral, Wohnlage und gutem Hause) zu vermiet. 1 groß, sonnig, bestmöglicher Balkongang, ein großes sonst schön möbl. Zimmer mit einem Bediener Piano, ein mittelgroßes gut möbl. Einzelzimmer, Heberall et. Licht und Heizung, Wabezimmer und Telefon vorhanden, Zeitweise per sofort zu beziehen. Anz. tagl. von 2-5 Uhr nachm. Schloßplatz 10, 2 Tr. d.
2 gut möbl. Zim.
an beruht, hunderlofer Ehepaar od. einzeln zu verm. Kogel, vord. Wegelstraße 20a, 1 Tr. hoch. (858184)
Groß, leer (85234)
Zimmer
auch als Büro gut geeignet, Part. m. sep. Eingang zu vermieten. Goßesackerstr. 30, II.
Ein groß, at. möbl. Zimmer (2 Bett.) an d. Schloßplatz 18, III., teobis. (85240)
Freundl. möbl. Zimmer, ev. Licht, per 15. März zu vermieten. Ketschstr. 72, III. (85210)
Gut möbl. Zimmer (2 Bett.) an d. Wegelstr. 11, I., (858172)
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (852104)
Marienstr. 3, 2. Etod.
Friedstr. 18, 3. Et., gerüst. möbl. Zimmer ruhige, sonnige Lage, auf 15. März zu vermieten. (85247)
Schön möbl. sonn. Zimmer m. 1-2 Bett. zu verm. Hauptstr. 178, III., 2 Tr. (85258)
Möbl. Zimmer m. el. u. l. f. zu verm. (85217)
Möbl. Zimmer an sol. Arbeit. zu verm. er. Akademiker. Nr. 12, I. Lad. (85251)
Möbl. Zimmer, (ev. m. 1 o. 2 Bett.) zu verm. Frau Sohn, Waldstr. Nr. 14, Cing. Hof, I. (85243)
Hohelageries
Bohn- u. Gchlafz.
Sonnenseite, Balkon, in gut. Hause, an sol. Herrn zu vermieten. Kriensstraße 178, III., 2 Tr. frbl. möbl. Zimm. mit Küche, auch als Büro geeignet, sofort zu vermieten. Kari-Friedrichstr. 12, III. (85256)
Mietgesuche
Suche sofort od. spät. Werkstätte, die sich als Autogarage u. heller Werkstätte eignet, m. 3 Zimmerwohnung u. Maniardi, übernehme auch kleineren Laden. Offerte u. Nr. 85236 an die Bad. Presse.
3 Zim.-Wohnung
m. Zubeh., oder 2 Zim., Wohnmaniarde, 2. rnb, bef. Kam. p. bad od. 1. Apr. gef. Pünftliche Miete u. Ia Ref. Anstehen, wird evtl. übernommen. Ang. u. Nr. 85217 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

DONNERSTAG 2.15 UHR NACHMITTAGS LETZTE MODE-VORFUHRUNG

KNOPF
Ein dreistöckiges
Lagerhaus
ca. 700 qm, zentral gelegen, zu vermieten. Angeb. u. Nr. 85184 an die Bad. Presse.
Laden
in zentraler Lage, süd- deutscher Industriestadt hervorragende Größ. 1887 qm, 2 gr. Ladenfenster, günstig zu vermieten. Ratier erwünscht. Anfragen unter Nr. 1115a an die Badische Presse.
An Durlach, in best. Lage ist ein
schöner Laden
m. 3 Zimmerwohn. (ev. od. 1. April zu verm. Lage etw. f. f. jed. Geschäft. Angebote u. Nr. 4802 an die Badische Presse.
Zwisch-Wohnung.
Gesucht: sonnige 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Veranda u. Maniardi (nicht part.). Lage am liebsten Südweststadt. Geboten: sonnige 3 Zimmer-Wohnung, part., in sehr gut. Zustand, mit großer Veranda, in der Südweststadt. Off. u. Nr. 85202 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Laden
An better Geschäftslage Kaiserstr. ist ein geräumiger, heller Laden mit 2 arch. Schaufenstern, mit Nebenräumen, evtl. auch mit Wohnraum auf 1. April zu vermieten. Angebote unter Nr. 995a an die Badische Presse.

Herrschaftliche 5 Zimmer-Wohnung
Einklage, Durlacher-Allee 58, III. od. IV. Etod. mit Küche, Badestimmer, Maniardi und Keller, sehr preiswert auf 1. April od. 1. Juli zu vermieten. Näheres Baugeschäft Hll. Eder, Hauptstr. 13. Tel. 87. (5199)

Zu vermieten Herrschaftswohnung
7 Zimmer mit Bad, Mädchenzimmer u. all. sonstigen Zubehör. Weinbrennerstr. 1. Näheres zu erfragen doteilist im 3. Etod. (858190)

4 Bratis- o. Büro Räume
in bester Lage der Kaiserstr. (südlichen Herren- u. Waldstr.) 1 Treppe hoch, evtl. schon auf 1. April zu vermieten. Näb. Kaiserstr. 185, III. (4657)

Wer ist der Billigste?
Neues **Schlafzimmer 285.-**
ganz komplett . . . nur Mk.
Neue **Küche 130.-**
ganz komplett . . . nur Mk.
415.-
kombiniert nur Mk.
Möbel-Baum
Erbprinzenstr. 30
(am Ludwigplatz). 5085

Zur Konfirmation: Mehl 00
sowie alle sonstigen Sorten, ferner Mülisenfrüchte, nur im **Spezial-Geschäft Kreuzstr. 7** (Laden) Tel. 4678

Erorene Lager- und Verkaufsräume
bis 200 qm, evtl. mit 3-4 Zimmerwohnung, von hiesiger Firma am 1. Juli, evtl. später gekauft. Pachtvertrag 5-10 Jahre. Angebote unter Nr. 4012 an die Badische Presse.

Kaufmann nur einige Tage im Monat anwesend, sucht für diese Zeit Zimmer m. voller Pension
keine Monatsmiete. Offert. mit Angabe des Pensionbrettes pro Tag unt. Nr. 4888 an die Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung
zu miet. gesucht. Off. m. Preis u. näh. Ang. u. Nr. 2108 an Bad. Presse Hl. Werderpl.
2-4 Z.-Wohng.
p. 15. März od. 1. Apr. v. ruh. Mieter (Ewig) gef. (auch Weidkerfeld). Miete kann vorausbez. werd. Gefl. ausf. Angebote u. Nr. 85079 an die Bad. Presse erb.

Bräutlein sucht große 1-2 3.-Wohnung
Miete voraus, beschlagnahmefrei. Unkosten d. Wohnung verb. übernommen. Ang. u. Nr. 85248 an d. Bad. Pr.

Zimmer
Gut möbl. Zimm. nur Mietstadt, zu mieten gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 4929 an die Badische Presse.

Heim
geg. letzte Hausarb. à 2 Ver. Angeb. u. Nr. 85262 an d. Bad. Pr.
Frbl. möbl. Zimmer (2 Bett.) an d. Wegelstr. 18, III., teobis. (85240)
Freundl. möbl. Zimmer, ev. Licht, per 15. März zu vermieten. Ketschstr. 72, III. (85210)
Gut möbl. Zimmer (2 Bett.) an d. Wegelstr. 11, I., (858172)
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (852104)
Marienstr. 3, 2. Etod.
Friedstr. 18, 3. Et., gerüst. möbl. Zimmer ruhige, sonnige Lage, auf 15. März zu vermieten. (85247)
Schön möbl. sonn. Zimmer m. 1-2 Bett. zu verm. Hauptstr. 178, III., 2 Tr. (85258)
Möbl. Zimmer m. el. u. l. f. zu verm. (85217)
Möbl. Zimmer an sol. Arbeit. zu verm. er. Akademiker. Nr. 12, I. Lad. (85251)
Möbl. Zimmer, (ev. m. 1 o. 2 Bett.) zu verm. Frau Sohn, Waldstr. Nr. 14, Cing. Hof, I. (85243)
Hohelageries
Bohn- u. Gchlafz.
Sonnenseite, Balkon, in gut. Hause, an sol. Herrn zu vermieten. Kriensstraße 178, III., 2 Tr. frbl. möbl. Zimm. mit Küche, auch als Büro geeignet, sofort zu vermieten. Kari-Friedrichstr. 12, III. (85256)
Mietgesuche
Suche sofort od. spät. Werkstätte, die sich als Autogarage u. heller Werkstätte eignet, m. 3 Zimmerwohnung u. Maniardi, übernehme auch kleineren Laden. Offerte u. Nr. 85236 an die Bad. Presse.
3 Zim.-Wohnung
m. Zubeh., oder 2 Zim., Wohnmaniarde, 2. rnb, bef. Kam. p. bad od. 1. Apr. gef. Pünftliche Miete u. Ia Ref. Anstehen, wird evtl. übernommen. Ang. u. Nr. 85217 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

Abschlag!

Tafel-Butter
Pfund
230
in 1/2 und 1/4 Pfd.-Stück.

Prima Limburger Stangenkäse
reife schmit. Ware
Pfd. **54**
1/2 Pfd. **14**

Handkäse
goldgelbe speziale Ware
10 Stück
30

5 % Rabatt

Plankuch